

Rigasche Rundschau

Mit Feuilleton-Beilage:
Rigasches Montagsblatt.

vormals „Zeitung für Stadt und Land“.
Organ der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Montags-
Illustrierte Beilage.

Die „Rigasche Rundschau“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage.

Abonnementspreise: In Riga durch die Ausgabestellen: 8 Rbl. jährl., 4 Rbl. halbj., 2 Rbl. viertelj., 75 Kop. monatl. (beginnend am 1. eines Monats). Mit Zustellung in's Haus oder durch die Post: 10 Rbl. jährl., 5 Rbl. halbj., 250 Kop. viertelj., 1 Rbl. monatl. (beginnend am 1. eines Monats). — Bei direkter Kreuzbandsendung in's Ausland: 14 Rbl. jährl., 7 Rbl. 50 Kop. halbj., 3 Rbl. 75 Kop. viertelj., 1 Rbl. 25 Kop. monatl. (beginnend täglich). — Durch die deutschen Postämter: 8 Mark 75 Pf. viertelj.

41. Jahrgang.
Riga, Domplatz Nr. 11/13.
Telephon: Redaktion: Nr. 1958.
Expedition: Nr. 137.

Insertionsgebühren.
Für die 6 mal gespaltene Zeile 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.). — An der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.). — Im Reklameteil 20 Kop. (für's Ausland 60 Pf.).
Preis der Einzelnummer 5 Kop.
Preis der Einzelnummer der illustrierten Beilage 20 Kop.

Abonnements- und Inseraten-Nachnahme im Inlande: In Riga: in der Expedition, Domplatz 11/13; in Arensburg: Th. Sange; in Daugst: A. Leitant; in Dorpat: J. Anderson, J. G. Krüger; in Dünaburg: G. Jofes; in Fellin: C. Schürmann; in Frauenburg: Ringalt-Weiß; in Goldingen: Ferd. Weithorn'sche Buchhandl.; in Jansenpoh: Wily. Alberg, Buchhandlung; in Kandau: Emil Stein, Schreibm.-Handl.; in Lemsal: J. Gregorius, Buchhandl.; in Libau: G. L. Zimmermann, Gottl. D. Meyer; in Mitau: Ferd. Weithorn'sche Buchhandl., Fr. Lucas'sche Buchhandl., S. Allman; in Moskau: S. Schabert, Potrowta, S. u. C. Rehl & Co.; in Odeffa: Annoncen-Expedit. „Veritas“; in Pernau: C. Treusfeld; in Petersburg: Annoncen-Expedit. „Gorod“, S. u. C. Rehl & Co.; in Reval: Kluge & Ströhm; in Talsen: J. Konzewicz; in Tukum: Rolly Strepenberg, Droguenhandlung; in Walk: W. Rudoff; in Wenden: A. Klamm; in Werra: W. v. Soffron; in Windau: Th. Antmann, Buchhandlung; in Wolmar: Buchdruckerei Trep. — **Abonnements-Nachnahme im Auslande:** bei den Kaiserl. Postanstalten. — **Nachnahme von Inseraten im Auslande:** durch alle bedeutenderen Annoncen-Expeditoren.

Nr. 189

Donnerstag, den 16. (29.) August

1907

ТРЕБУЙТЕ ВЕЗДЪ:

КОНЬЯКЪ ШУСТОВА

Schulhygienische Fragen.

Man schreibt uns: Schon die deutsche Städte-Ausstellung in Dresden im Jahre 1903 zeigte, daß in den Volksschulen — von den höheren ganz zu schweigen — die Befahren der öffentlichen Gesundheitspflege, dieser verhältnismäßig jungen, aber so außerordentlich wichtigen Wissenschaft, nicht ganz unbeachtet geblieben sind. Seitdem ist wieder mancher Fortschritt zu verzeichnen. Man ist bei hygienisch eingerichteten Schulräumen und Schulbänken, Mörten und Spielplätzen nicht stehen geblieben, in den meisten Groß-, in vielen mittleren und auch kleineren Städten ist man mit Recht noch einige Schritte weiter gegangen. Die staatlichen Aufsichtsbehörden, die nicht selten den Bestimmungen der Gemeinden auf dem Gebiete der Schulen mit Mißtrauen gegenüberstehen, haben, vielleicht eingedenk des Wortes des deutschen Kaisers auf der Berliner Schulkonferenz von 1890: „Wir wollen eine kräftige Generation heranbilden“, solche Bemühungen wohlwollend gefördert.

Unfreiwillig bringt auch das Zusammenleben der Kinder in der Schule zahlreiche gesundheitliche Gefahren. Wer kennt nicht das Wort „Schulfrankheiten!“ Diese Gefahren durch Anstellung und sachgemäße Instruktion von Schulärzten zu mildern ist eine soziale Pflicht der Gemeinde gegenüber den Unbemittelten, ist wohl auch eine notwendige Folge des Schulzwanges überhaupt. Je mehr man die Bedeutung der Hygiene für die Volksgesundheit erkannt hat, um so mehr betonte man auch, daß die Hygiene mit dem Kinde zu beginnen hat, daß die praktische Verantwortung hygienischer Fragen auch in den Pflichtkreis der Schule fällt. Sie soll auch auf diesem Gebiete das ihr anvertraute Gut der Gesundheit der Jugend sorgfältig hüten und fördern, anregend wirken und eine Grundlage für das spätere Leben legen.

Gar viele Schriftsteller müssen das schreiben, was Frau und Kinder ihnen in die Feder diktiert.

Otto Weiß.

Jungfraubahn.

Alpine Impressionen.

Von Konrad Falke.

(Schluß).

Wir stehen am Oberrn Mönchsloch. Wie lange währt die Nacht und wie eifrig pfeift der Wind den Felsgrat hinab, den wir hinaufsteigen haben! In einer Nische sitzen wir die warmen Wollkappen über die Ohren und folgen ausruhend den nach der Jungfrau und ins Wallis hinüber-schweifenden Partien mit den Blicken. Dann beginnen wir die Kletterei: sie ist nicht schwierig, aber steil genug, um an manchen Stellen bei dem schwachen Laternenlicht alle Vorsicht herauszufordern. Lange geht es aufwärts, immer aufwärts, und ich finde Zeit, an die Vielen zu denken, die jetzt in den Tälern in tiefem Schlafe liegen.

Da hören die Felsen plötzlich auf. Ein Schneegrat beginnt, über ihm noch einer und, immer mit einer neuen Schwendung, noch einer und noch einer: jetzt erst sind wir in die Viertausendertzone eingetreten. Bald umhüllt uns Nebel, bald fünden die immer bläueren Sterne den langsam hellenden Morgen an, aber noch kann Steuri die Laterne nicht löschen und muß so die Stufen, wo das Eis hervortritt, mit der einen Hand schlagen. Durch Nacht und Nebel und eisigen Wind steigen wir schweigend empor; der Grat wird immer schmaler, rauher, wo der Fels durchbricht, abhöflicher, wo er aus einer überhanggekrönten Firnschneide besteht. Aber uner-schrocken, als ein verwegener Berggeist, bringt Steuri voran, und auch an schlimmeren Stellen befinden wir uns meist alle drei gleichzeitig in Bewegung; nur wie mir einmal ein Tritt nicht

Alte

Wahrheit: es gibt keine besseren

Papyros als
„Nowost“

10 Stück 6 Kop.
25 Stück 15 Kop.

A. S. Maikapar.

Freilich von der Erkenntnis dieser Forderungen bis zu ihrer Erfüllung ist noch ein weiter, weiter Schritt. Das haben eben erst deutlich die Verhandlungen des zweiten internationalen Kongresses für Schulhygiene, zu dem sich in London fast 2000 Teilnehmer in der ersten Hälfte des August zusammenfanden, gezeigt. Was ist nicht noch alles zu tun, damit man der Tuberkulose, dieser schrecklichen Geißel der Menschheit, wirksam Einhalt gebieten kann? Geheimer Ober-Medizinal-Rat Kirchner, der offizielle Vertreter Deutschlands auf dem Kongreß, wies in seinen Betrachtungen über Schule und Tuberkulose darauf hin, daß seit der Entdeckung des Tuberkelbazillus durch Robert Koch der Kampf gegen die Tuberkulose allenthalben mit Erfolg aufgenommen worden ist. Im preussischen Staat z. B. ist die Tuberkulosesterblichkeitsziffer etwa um 33 v. H. in den letzten 25 Jahren zurückgegangen. Außerordentlich betrübend ist jedoch, daß die Abnahme nicht in allen Lebensjahren die gleiche ist. In den höheren ist sie sehr stark,

ganz sicher gerät, tönt es mit plötzlichem Anhalten von vorn und hinten: „Das dürfen Sie nicht tun! Das schickt sich nicht!“ Auf einer kleiner Felskante, wo der Grat eine neue Wendung nimmt, rasten wir kurz und ich lege die Steigeisen an, um durch dieses Hilfsmittel das fehlende Draining zu ersetzen. Aber der Wind weht so kalt, und die Nacht ist noch so schwarz, daß an kein längeres Bleiben zu denken ist, und weiter geht es auf dem kühlgeschwungenen Firnkamm empor; links der weiß abglühende Hang, rechts die teilweise durchlöcherete Schwärze, in die man den Blick weder hacken noch stoßen kann. Ich sehe mich ganz auf die Sicherheit des Fußes und die Balancierfähigkeit meines Körpers angewiesen; auch das Seil, das mich mit meinen Führern verbindet, gewährt mir keinen Schutz mehr. Es ist immer mehr, als bewegt wir uns auf den Fingerspitzen einer Niesenhaut, die ein paar Zwerge zum Spaß in den allmählich sich färbenden Morgenhimmel emporhebt, um ihnen einen Begriff von dem zu geben, was auf Erden Höhe und Erhabenheit heißt. Bei 3000 Metern genickt man noch die Aussicht, bei 4000 fühlt man Seele und Leib aus dem Zusammenhang des Irdischen herausgehoben und erkennt sich staunend in einer neuen Sphäre, einer Welt für sich.

Auf einmal steht Steuri still und stößt ohne ein Wort den Blick in den Schnee. Wir sind auf der Spitze angelangt, und fast wundere ich mich, daß die Geräte überall niederfallen; ich hatte mich an ein endloses Steigen gewöhnt. Aber nun befinden wir uns wirklich auf dem Gipfel des Mönchs, 4105 Meter hoch, und der bisher behutsam erdwärts, an Schritt und Tritt gehetzte Blick schaut auf in den Himmel, der sich allein noch höher wölbt, und hinaus in die Welt, die allenthalben tiefer liegt. Es ist erst 5 1/4 Uhr; die schwer und dunkel über die Schneehäupter gespannten Nebelschwaden haben sich im ganzen Umkreis des sichtbaren Landschaftsbildes zu Wolken und Wölkchen aufgelöst. Besonders über der kleinen Scheidegg und gegen den Eiger hin färbt violett angehauchte Ungetüme prachtvoll durch den

während im schulpflichtigen Alter die Sterblichkeit erheblich zugenommen hat. Während die sogenannten Kinderkrankheiten im schulpflichtigen Alter fast gar keine Rolle spielen — die höchste Sterblichkeitsziffer der Mätern liegt zwischen dem 3. und 4. Lebensjahre, die des Keuchstufens zwischen dem 1. und 2. und die der Diphtherie zwischen dem 5. und 6. Lebensjahre — nimmt die Tuberkulose vom 10. bis zum 15. Lebensjahre die erste Stelle ein. Es muß daher weit mehr zur Bekämpfung der Tuberkulose während der Schulzeit gekehrt werden. Seit Robert Koch wissen wir, daß die Tuberkulose nicht durch Berührung, sondern durch Uebertragung entsteht. Drum muß man den tuberkulösen Lehrer sowohl wie den tuberkulösen Schüler aus der Schule verbannen, bis er wieder völlig gesund ist. Notwendig ist weiter die Reinhaltung der Schulen, denn im Staub setzen sich die Tuberkelbazillen mit Vorliebe fest. Errichtung von Schulbädern und eine regelmäßige ärztliche Untersuchung aller Schulkinder sind weitere Forderungen, die erfüllt werden müssen. Das kann nur durch weiteren Ausbau der Einrichtung der Schulärzte geschehen. Wie die Militärverwaltung für die Gesundheit der Soldaten sorgt, so muß die Unterrichtsverwaltung für die Gesundheit der Kinder sorgen.

Die ärztliche Ueberwachung — das betonte der Kongreß in seiner Schlußfassung mit Recht — hat sich nicht bloß auf ansteckende Krankheiten, sondern auch auf Augen, Ohren, Zähne, Kehle, Nase, wie überhaupt auf die körperliche Verfassung zu erstrecken. Die Lehrer selber müssen ein gewisses Verständnis für die Fragen der persönlichen und Schulhygiene besitzen; nur so werden sie mit den Schulärzten Hand in Hand arbeiten und selber für das körperliche Gedeihen ihrer Schüler sorgen können. Zu einem gesunden, arbeitsfreudigen und tatkräftigen Geschlecht soll unsere Jugend heran-

wachsen. Mens sana in corpore sano gilt erst recht von ihr.
Staat und Gemeinde sollten aber die Schulhygiene nicht an der Finanzfrage scheitern lassen. Denn es handelt sich um die Erhaltung unseres kostbarsten Gutes, um unsere Kinder.
Frankreichs Absichten in Marokko.
Aus Berlin wird uns geschrieben:
L. A. Die militärische Lage in Marokko ist ziemlich klar. Die Franzosen halten Casablanca, können aber gegen die in der ferneren Umgebung hausenden Araber ebensowenig ausrichten, wie diese gegen die Stabi. Desto unklarer scheint aber die politische Situation zu sein, wenn man nach den vielen entgegengesetzten Beurteilungen, welche in der europäischen Presse stehen, urteilen darf.
Viele Leute glauben, es sei nun ganz klar, Frankreich wünsche nichts Sehnsüchtigeres als Marokko erobern zu können, eine große Expedition auszurüsten, das ganze Gebiet als französischen Besitz zu erklären und diese gründliche Zerstückung der Afte von Agadir mit force majeure und dem Zwang der Ereignisse zu entschuldigen. Das ist aber ein Irrtum. Es ist wohl möglich, daß es in Frankreich eine Reihe von Kolonialschwärmern oder in Casablanca eine Reihe von Offizieren gibt, die dies wünschen — aber eben so sicher ist es, daß die verantwortlichen Leiter der französischen Politik das nicht wollen und gerade das zu vermeiden wünschen. Ein solches Unternehmen wäre auch gar nicht so einfach. Dazu wären 50—70,000 Mann und 1 Milliarde Francs nötig. Ein französisches Ministerium kann ein solches Unternehmen nicht ohne die Zustimmung der Kammer beginnen. Und die französische Kammer würde diese Zustimmung nur schwer geben; denn Marokko ist unbeliebt im Lande und noch unbeliebter sind die neuen Steuern,

nicht schäme, denn über alle wissenschaftliche Reflexion, die die Welt enterpöndlicht, triumphiert die Wucht eines ungeheureren Erlebnisses; und es fehlt wenig, daß ich, während all meine Fibern aus dem goldenen Licht die Wärme saugen, die erstarrten Arme emporhebe zu dem gläubigen Gebet: „Sei mir, Göttin, gegrüßt!“ Ja, ein solcher Jubel der zu einem neuen Dafeinstag gerufenen Lebenskräfte drauft in meinen Adern, daß mich dünken will, es sollte der Königin des Lebens eine Symphonie leuchtender Töne wie eine Welle von Glück über die Erde vorausfluten und an mein Ohr dringen; aber nur der Wind faßt daher und macht ans mir und meinen stumm hinaus-schauenden Begleitern seltsam klingende Bild-

Frankreichs Absichten in Marokko.

Unter dessen steigt die Sonne höher und höher, unbekümmert in ihrem goldenen Reichthum um das Dantgestammel der beschnittenen Wesen, und unter dem geklärten Himmel erhellt sie siegreich ihren Erdenbezirk. Im Gebirge wie in der nach Norden ins Unendliche fließenden Ebene haben sich in gleicher Höhe oder vielmehr Tiefe immer mehr Wölkchen gebildet; sie sehen aus wie eine aus nächstlichem Schummer erwachte Herde, die der Hirtin entgegendrängt, um sich gehorsam von ihren Strahlenwinthen leiten zu lassen. Und langsam wird der Himmel blau und die Luft silbern, und die Höhen und Fernen trinken den weißen Schmelz des Lichtes: soweit das Auge schweift, ist in schimmerndem Glanze der Tag angebrochen.
Der Wind weht immer noch kalt, bitter kalt auf dem Gipfel. Dreiviertel Stunden sind wir nun hier oben, außer Stande, von den eisigen ganz geschmacklos gewordenen Getränken und Speisen viel zu genießen; man fühlt sich über das Irdische erhoben, aus dem gemeinen Kreislauf des Begehrens und Geschäftigens herausgerissen, und verzißt doch keinen Augenblick, daß man in dieser Höhe nur zu Gast ist. Meine Führer stehen der rings entfaltenen Pracht, die ihnen etwas Alltägliches geworden ist, kühler gegenüber: sie sind zu sehr ein Stück dieser Natur, um sie als über

welche nötig sein würden, um es zu erobern. Und neue Steuern vorzulegen, das möchte die radikale Mehrheit um jeden Preis vermeiden.

So hat man absolut keinen Grund, an der Absicht Frankreichs, sich an die Algerien-Akte zu halten, zu zweifeln. Was jetzt in Casablanca geschehen mußte, war freilich in der Akte von Algerien nicht vorgesehen, konnte aber auch nicht vorgesehen sein.

Man kann nicht gut daran glauben, daß Frankreich sich so tief ins eigene Fleisch schneiden wird, ohne sicher zu sein, ob die im Wege stehenden internationalen Abmachungen über „Unabhängigkeit und Integrität“ des Sultans und die offene Tür in Marokko ihm auch ermöglichen würden, im Laufe der Jahrzehnte die gebrachten Opfer wieder hereinzubringen.

Inland.

Riga, den 16. August.

Sichtlich der Teilung der Urwähler- und Delegiertenwahlversammlungen

hat, der Reich zufolge, der Gehilfe des Ministers des Innern Kryshanowski an die Gouverneure ein Rundschreiben geschickt, in dem es heißt:

1) In jedem Kreise sind zur Wahl der Bevollmächtigten drei abgeteilte Urwählerversammlungen zu organisieren: a. eine Versammlung im Bestande der Obergewaltigen der orthodoxen Kirchen, die über deren Kirchspiele im Kreise Land besitzen;

2) Die Wählerversammlungen (der Landwirte) bedürfen keiner Erlaubnis, mit Ausnahme derjenigen Kreise, in denen eine größere oder kleinere Zahl von nichtrussischen Grundbesitzern lebt;

ihre schwebendes Subjekt betrachtend zu genießen. Nicht unähnlich den Priestern, die zwischen uns und dem Göttlichen berufsmäßig vermitteln, wissen sie von den göttlichen Offenbarungen der Erde nicht immer das Beste und Ähnen kaum mehr, was in der Seele des „Laien“ vorgeht!

„Wir gehen nun da hinunter!“ meint Steuri einfach, obgleich der Abstieg so steil ist, daß man glaubt, auf den Firn hinunterzusinken zu können. Erst wie wir so recht an dem Grat festklieben, rückt er mit der Sprache heraus: es habe ihn schon lange gelüftet, diese letzte am Mönch noch unbegangene Route zu versuchen, sofern er einen Touristen fände, der nicht schon beim bloßen Anblick nein sagte.

versammlungen nach der Nationalität zu teilen. Die von diesen Versammlungen gewählten Bevollmächtigten treten in Versammlungen ihrer Nationalität ein.

3) Die Versammlungen der städtischen Wähler sind, wenn von ihnen mehr als ein Wahlmann zu wählen ist, nach Möglichkeit derart in Gruppen zu teilen, daß die Wähler russischer Nationalität getrennt von den nichtrussischen die Wahlmänner wählen.

4) Die bäuerlichen Delegiertenversammlungen in Kreisen mit gemischter Bevölkerung, besonders in solchen Kreisen, wo nichtrussische Gemeinden überwiegen, sind nach Nationalitäten zu teilen, wobei zu einer Gruppe die Bevollmächtigten der russischen, zur anderen die Bevollmächtigten der nichtrussischen Gemeinden gehören.

In Berücksichtigung der oben gegebenen Direktiven befehlen Em. Excellenz in jedem Kreise des Ihnen anvertrauten Gouvernements die Teilung der Versammlungen und die Verteilung der zu wählenden Wahlmänner auf die einzelnen Gruppen der Versammlungen vorzunehmen.

Die vorstehend erwähnte Bildung abgeteilter Urwählerversammlungen in Abhängigkeit vom Umfange des Vermögensgenusses verfolgt den Zweck, die Interessen der Grundbesitzer wahrzunehmen, welche, wenn nur eine gemeinschaftliche Urwählerversammlung abgehalten werden sollte, von dem numerischen Uebergewicht der kleinen Besitzer erdrückt und der Möglichkeit beraubt werden würden, aus ihrer Mitte Bevollmächtigte zu wählen.

Meinerseits halte ich es für notwendig, daß Sie etwa entstehende Zweifel vorher mit dem Gouvernements-Abelsmarschall und denjenigen Kreisabelsmarschällen, Präsidenten der Kreis-Landschaftsämter, Stadthauptern und anderen Männern der Öffentlichkeit beraten, deren Beteiligung an dieser Angelegenheit Sie für nützlich erachten.

Ueber Blocs und Vereinbarungen des Verbandes vom 17. Oktober

bringt das Parteiorgan Golas Moskwa in seiner Nr. 183 von 7. August einen hoch beachtenswerten Leitartikel, der Mißverständnissen und Mißdeutungen in der Presse ein Ende bereiten könnte.

In diesem Artikel wird, wie wir aus einem von Herrn W. v. S. der St. Pet. Ztg. übermittelten Referat ersehen, darauf hingewiesen, wie geringfügig und künstlich die Grenzen zwischen Nachbarparteien sein können, wie fanatisch-unrecht es ist, sich in die „kristallhelle Reinheit“ der eigenen Partei zurückzuziehen und alle außerhalb der Partei Stehenden für Feinde zu halten.

„Dort, wo die Parteien fest begründet sind und der Kampf unter friedlichen Bedingungen auf rein

gewiß drei Minuten Bedenkzeit braucht. Steuri ist mittlerweile an meine Stelle nachgerückt und wir halten beide Inäbnit am Seile, bis er die Wandstufe hinabgeklettert ist und in einem steilen Schneefeld notdürftigen Stand gefunden hat. Dann folge ich. Alles Platten, kaum Griffe, ja, mehrschach nur derartige, daß man von unten mit Rammgriff in Nigen langt und den Fels an sich zieht. Reuchend lange ich bei Inäbnit an und schaue in der Erwartung, Steuri werde folgen, mit einem Gefühl des Reides empor, um von diesem Kletterkunststück nichts zu verlieren.

Hotel „Victoria“. Freitag, den 17. August, 1/2 9 Uhr abends, im elegant renovierten Saale: I. CONCERT des Wiener Damen-Orchesters A. Huth.

konstitutionelle Weise stattfindet, sind die verschiedenartigsten und am geradzunehmenden Blocs möglich, wie z. B. der Bloc der deutschen Sozialdemokraten mit den Kerikalen des Zentrums. Hier gilt die arithmetische Frage: Nehmen wir an, daß irgendwo zwei Deputierte zu wählen sind, um welche drei Parteien konkurrieren, von welchen die Partei A über 250 Stimmen verfügt, B über 200 und C über 120 Stimmen.

Gerade solche Blocs, die einer einfachen arithmetischen Berechnung entspringen, haben die Lokalorganisationen des Verbandes vom 17. Oktober im Auge, wenn sie Vereinbarungen mit den mehr rechts stehenden Organisationen treffen.

Engere Vereinbarungen, welche allgemeine politische Aufgaben in und außerhalb der Reichsduma zum Zwecke haben, werden vom Verbands des 17. Oktober nur gegen die Gefahren der Anarchie, des Ueberganges der Gewalt in staatsarbeitsunfähige Hände und gegen jene, die den Grundprinzipien wahrer Einheit und Rechtsordnung abhold sind, geschlossen.

„Gegenwärtig, wie auch früher“ — so heißt es weiter — „dürfen sich dem Verbands nicht anschließen alle diejenigen, welche den Grundsätzen der konstitutionellen Monarchie feindselig gesinnt, die frühere Staatsordnung beibehalten möchten. Auch jene dürfen sich dem Verbands nicht anschließen, welche eine demokratische Republik fördern und danach trachten, die Versammlung der Volksvertreter den Zielen der Republik dienbar zu machen.“

Absolut ausgeschlossen sind Vereinbarungen, gleichviel welcher Art, mit solchen Gruppen wie der wütende Generalsstab des Verbandes des russischen Volkes.

Die moralische Reinlichkeit darf nicht einmal technische Blocs zulassen mit diesen Rittern des Rechtsrechts, welche alle Kräfte anspannen, das Land in den Zustand einer lichtlosen Reaktion und Anarchie zu stürzen. Und wenn in allen Provinzialorganisationen der rechtsstehenden monarchischen Parteien solche Leute wie Gringmuth, Bulazel und Purischewitsch saßen, so hätten die Oktobristen mit ihnen überhaupt nichts zu schaffen.

irdischen Reinheit, zitternd in silbernem Gletschen, dann deckt das schwarze Glas die Augen und dämpft die Pracht zu einem dem Menschen erträglichen Maß. Aber der Glanz, der sich von Viertelstunde zu Viertelstunde weißer, leuchtender an den Firnhängen entzündet, ist so übermächtig, daß wir die Wirkung der Schneebille kaum mehr bemerken: das flimmert und blitzt nur so um uns herum, und wie wir nach Ueberschreitung weniger Gletscherwellen mit eins in eine völlig windstille Schneemulde gelangen, da macht eine wahre Offenbarte die Blendung noch mörderischer. Hier wäre die richtige Temperatur für ein Picknick, wenn nicht der immer weichere Schnee möglichsie Beschleunigung unseres Marsches zu einem Gebot der Klugheit machte; so gönnen wir uns neuerdings keine Rast, sondern stampfen immer weiter, immer tiefer. Es ist erst neun Uhr morgens, aber die Sonnenglut lastet schon entseztlich auf den Schneefeldern, und Spalten und Klüfte, die wir teils überschreiten, teils überspringen, sperren gierig ihre Mäuler auf: der schmale, böse Mittagssauber beginnt umzugehen. Er hocht einem auf die Schultern, macht die Stirne heiß, den Blick trüb, den Leib schmer, und es ist, als zögen bei jedem Schritt Eiskugeln die einsinkenden Füße bald dahin, bald dorthin. Wer nicht in dieser Natur aufgewachsen ist, fühlt bei einem solchen Niederstieg am ehesten, wie seine Kräfte zu erliegen beginnen, sein Gang gleichgültig und taumelnd wird; der Gaumen trocknet aus, die Hand greift nach dem kühlen Schnee und möchte ihn zum Munde führen. Aber wehe dem Unvorsichtigen: die labende Kälte wird bald zur Glut in seiner schmerzenden Kehle, und er ist nur um so mehr den tödlichen Dämonen verfallen! Es ergeht ihm wie in den alten Märchen, in denen der Mensch für immer der Unterwelt angehört, sobald er ihre Speisen berührt und von ihren Gaben genossen hat. Auf lauter Eis umherirrend, muß der Meingänger an innerer und äußerer Glut verschmachten, wenn ihn nicht zuvor ein Schrund auf seine trügerische Schneebürde lockt und mit einem leise knisternden Geräusch verschluckt.

verdunkelt hat. Gerade diese Leute sind es, bei denen der Verband des 17. Oktober Unterstützung und Sympathie suchen kann, ohne an seinen Programmforderungen auch nur das geringste zu verändern.

Sodann wird in diesem Artikel auf einen Ausspruch des Fürsten Trubetzkoi hingewiesen, demzufolge die uns nicht nur von links, sondern auch von rechts her drohende Barbarei keineswegs von den Kadetten, sondern nur vom Oktoberverbande bezwungen werden kann.

„Vom Gesichtspunkte des Verbandes vom 17. Oktober haben Gringmuths und Bulazels, sowie Alexinskis und Dsols in der Reichsduma nichts zu schaffen. Die haben einen anderen Tummelplatz und andere Kampfmittel, die einer Reichsduma nicht bedürfen.“

In diesem Artikel, so bemerkt Herr W. v. S. zum Schluß, vermischen wir den Namen des Dr. Dubrowin. Doch da er ein getreuer Gesinnungsgenosse Gringmuths, Bulazels und Purischewitschs ist, so ist es selbstverständlich, daß er zum vierblättrigen Kleeblatt gehört. Ein weiterer Kommentar zu dieser Mitteilung des Oktoberverbandes ist unnötig. Es sei bloß hinzugefügt, daß Organisationen wie Kremenstschug, Koflow am Don, Riga uim. im Bestande des Oktoberverbandes verschwindend klein sind, der Verband in seiner großen Gesamtheit aber treu an seinen Prinzipien festhält, gut diszipliniert ist, und überhaupt keine einzige Gruppe hat, die sich mit Bulazels oder Gringmuths verbrüder. Wohl werden solche und ähnliche den Verband bisbreitierende Nachrichten von linken und rechten Feinden kolportiert, Beweise hierfür sind aber kaum zu erbringen, — es sei denn der Hinweis auf den Winkler „echt russischen Mann“ Gustav Karlowitsch Schmidt, der wahrscheinlich nächstens an die Luft gesetzt sein wird.

Das Programm des im Herbst bevorstehenden Kongresses der Städte und Landschaften

ist soeben von der Petersburger Stadtverwaltung verhandelt worden. Der Kongress ist für Mitte Oktober in Aussicht genommen und wird in Moskau stattfinden. Das Programm ist sehr umfangreich und umfaßt alle Fragen der Selbstverwaltung. Eine besondere Sektion des Kongresses wird sich mit der Arbeiterfrage beschäftigen, eine andere mit der Frage der Hebung des Wohlstandes der städtischen und landschaftlichen Kommunen. Wenn das Zustandekommen des Kongresses auf keine Hindernisse stößt, so will die Petersburger Stadtverwaltung demselben umfangreiches Material zur Arbeiterfrage und zur Frage des Wahlrechts vorlegen.

— Parzellierung von Kronsländereien im Baltikum. In Grundlage der Regeln vom 15. April 1907 sind, wie wir im Priib. Nr. lesen, bis jetzt aus dem Bestande der Kronsgüter im Baltikum speziell aus den Waldgütern im Ganzen 95 Parzellen, mit einem Areal von 8926 Dessjatinen zur Verteilung an Bauern als Ackerland ausgeschieden worden und zur Verteilung gelangt.

— Die Zahl der in diesem Jahre auszuhebenden Rekruten ist auf 463,050 festgesetzt worden; davon haben zu stellen die Gouvernements Petersburg 3782, Livland 3766, Kurland 2322 und Estland 1338 Mann.

× Letztlicher Preßprozeß. Aus St. Petersburg berichtet man uns: Im vorigen Jahre erschien hier ein lettisches Journal Ruhi (Die Heimgelämmer), das es nur bis zu drei Nummern brachte, die sämtlich konfisziert wurden. Das Journal wurde sifiziert und der Redakteur Eduard (Fortsetzung auf Seite 5)

Ich bin mit der Phantasie vorausgeeilt. Die Hitze der Schneefelder, die das Blut fast fiebern macht, hat mir Bilder und Dinge vorgegaukelt, die keine Realität haben. Oder vielleicht doch? Jedenfalls nicht für mich, der ich zwischen zwei lüchtligen Führern dahinwankte, links und rechts bis zu den Knien einsinkend. Und für einen andern? Wer weiß? Aber dort winken ja rettend die dunkel aus der Eigerwand äugenden Felsgalerien der Station Eismeer! Kurze Zeit noch, und uns umgibt wieder Menschheit und menschliche Kultur.

Der Wiederaufstieg an dem Gletscherkessel zur Eigerwand und der Gang durch den steilen, von dumper Luft angefüllten Tunnel zur Station empor erschöpft mich vollends. Eine solche Hitze ist von der Firnwanderung her in meinem Blute, daß heißes Wasser, das ich zum Waschen verlange, sich für meine Hand lau, fast kalt anfühlt; erst nachdem ich mein zum Schutz gegen den Sonnenbrand eingerüstetes Gesicht gereinigt habe, und etwas abgekühlt nach einer Weile wieder in daselbe Wasser greife, habe ich die Empfindung entschiedener Wärme. Das angestrengte Klettern auf dem Grat sowie das beständige Einsinken auf dem Gletscher, hat überdies meinen Gleichgewichtssinn dermaßen angegriffen, daß ich geraume Zeit brauche, um einen leichten Schwindel zu überwinden.

Mit dem Zwölf-Uhr-Zug fahre ich wieder zum Eigergletscher hinunter. Vielleicht habe ich auf demselben Platz gelesen, wie jener junge Hamburger, der eben heraufgekommen war und wenige Stunden nachher am Mönchshoch, nicht weit von unsern Spuren, als argloser und unfundiger Alleingänger in einer tiefen Spalte seinen Tod fand! Ich hatte die schon oft erprobte Dämonie des Hochgebirges aufs neue gefühlt und war ihr in Begleitung kundiger Führer ohne Gefahr entgangen: ihn, der zum erstenmal einen Gletscher schaute, riß sie wie einen Beherzten in ihren Bann und ins Verderben — als am andern Morgen die Sonne überm Schreckhorn emporstieg, war ich dabei, wie die Leiche dem schaurigen Eisgrab entrisen wurde. . .

Empfehlenswerte BÄDER · HOTELS · PENSIONEN ·

SAISON 1907

Bei Anfragen etc. beziehe man sich gef. stets auf die „Rigafche Rundschau“. — Insertionsbedingungen durch die Expedition.

Baden-Baden, Villa Bellavista Pension M. 5, behagl. Zim. v. M. 2. Schönste Lage am Wald.

Berlin. Mittelstr. 7-8, im Zentrum d. Stadt. DOM-HOTEL.

In nächster Nähe d. Kaiserl. Schlösser, des neuen Doms, der Strasse Unter den Linden u. des Zentralbahnhofs Friedrichstr. Mit all. Komfort d. Neuzeit eingerichtet. Elektr. Licht, Zentralheiz. Fahrstuhl. Ziv. Preise. Zim. von M. 2.50 an. Bes. Rich. Schade.

BERLIN W. 56. „Fürsten-Hotel“

Markgrafenstrasse 49. Gegenüber d. Kgl. Schauspielhaus. Vorzügliches ruhiges Haus. Modernster Comfort. Freie Lage. Dicht b. Kgl. Schloss u. „Linden“. Nahe Bahnh. Friedrichstr.

Blankenburg Harz, Hot. Kaiser Wilhelm a. Bahnhofspk.

Dresden — Hotel Bellevue.

Altrenommiertes vornehmes Haus. — Unvergleichliche Lage an der Elbe und am Theaterplatz. — Inmitten sämtlicher Sehenswürdigkeiten. — Elektrische Beleuchtung. — Lift. — Bäder in jeder Etage u. in Verbindung mit abgeschlossenen Wohnungen. — Einstellräume für Automobile. R. Ronnefeld, Direktor.

Bad Elster Sanatorium von Sanitätsrat Dr. Köhler.

Das ganze Jahr geöffnet. Sämtl. physikal.-diätet. Heilmethoden. 2 Aerzte. 1) Blutarmut, Nervosität, Magen-, Stoffwechsel- und Herzleiden. 2) Bewegungsstörungen (Rheumat., Knochen-, Gelenkleiden, Lähmungen, Tabes etc.). Winterkuren mit Benutzung d. Kummel d. Bades. Medico-mechan. Institut. Zanderapparate, Massage, Übungstherapie b. Tabes, Orthopädie, Elektrotherapie (sinusoidale Herzbehandlung), Röntgenlaborator.

Dorotheenbad — Gotha.

Vornehme ärztliche Kuranstalt für Stoffwechsell. (Sicht, Rheuma, Ischias, Podagra, Bluthansichten, Epididym. etc.), Nerven-, Herzkrankheiten u. orthopäd. Leiden. — Die großartigen Zell-Einrichtungen zeigt illustrierter Prospekt.

Misdroy unmittelbar am Dörfestrand, umgeben von Hochwald und Bergen.

Vorzügliche Einrichtungen für Kur und Unterhaltung. Vornehm begünstigter Erholungsort f. Familien. Von Stettin Bahn- und Schiffsverbindung.

Montreux (Schw.) Genfer See. Schönste Lage a. See u. Kurh., elektr. Licht, Zentralh., Bäder.

WEBER'S HOTEL DES BAINS.

Grand Hotel Leinfelder *

Appartements mit München gegenüb. d. Botan. Garten. Bad, Wintergarten, u. dem neuen Zirkusplatz. Grand Hotel Leinfelder München. Gebr. Schwarz.

Stärkste Schwefelquelle in Europa.

Schwefel-Schlamm-Bäder, Zander-saal, Inhalationen, Schwefel-u. Solbäder.

Königl. Bad Nenndorf

Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten. Prospekte frei d. d. Kgl. Badeverwaltung. bei Hannover

Kgl. Bad Nenndorf bei Hannover. Zimmer mit Pension 5 Mark täglich. Frau Gallus.

Bad Neuenahr Villa Humboldt in schönster Lage Neuenahr'schen Bäder, L. P. unmittelbar. Nähe des großen Sprudels, des Trinitäts- und des Bades.

Bad Kissingen, Württemberger Hof. Hotel, Pension, Restauration.

Oberhof in Thüringen. 825 Meter. Klimatisch walddreicher Höhen- und Terran-Kurort.

Gd.-Hôtel Wüschner. Vornehmstes Haus am Platze in unvergleichlich herrlicher Lage, ruhigst. u. standfrei, direkt am Hochwalde. Prospekte durch die Direktion.

Masterrine Paulinzella i. Thür. Bel. Sommerfrische. Herrlicher Wald. Gasths. MENER. Pens. 4 1/2 M. an. Bad. Geschirr. Gebr. Menger

Potsdam Gosp. m. Fam. Pen., Rail. Bilh. f. 11. Zim. v. 1.50. Pen. v. 4 M. an. Anerkannt gute Küche, Gart., Bäd. Fr. Koc.

Im Haus Wedel Schierke i. Oberharz, sind Erholungs- Fremdenpension, jugendliche jebere, behagl. Aufsicht, b. gut. Verpfleg. Biblioth. Bäder i. S. Elec. Licht. Zuh. Fr. v. Wedel.

Sellin (Rügen) Ostsee-Insel-Sanatorium Diät nach herrl. Lehg. Dr. Krasnowsky, Dr. Lohmann

Thale, Harz. Hotel u. Pension Hubertusbad m. Villa Diana, I. Rang. 5 Min. v. Bahnh., in schönster Lage des Bodethals als staubfreie Insel m. reichhaltiger Soolquelle, Fichtennadelbäder etc., gr. Park m. alt. Baumbestand, 80 Zimmer und Salons, 120 Betten. Renommierter Küche u. Keller. Omnibus z. jed. Zuge, Prospekte gratis. Besitzer C. Schatz.

Thal bei Eisenach. Kurhaus Luisenbad. Familienhaus. Herrliche Waldsommerrfrische. Prospekte gratis.

Dorf Walschnee Luftkurort, Bayer. Hochl. SO 3 m. u. Meer. Hotel u. Post. Herrl. Lage a. See. Neu umgebaut u. eingerichtet. 90 Zim. Prosp. d. d. Hof. Franz Leiss, Kgl. Hofkammer.

Waldhof-Elgershausen (Rheinprovinz) Dr. med. G. Liebe's Heilanstalt für Lungenkranke. Mäßige Preise. Prospekte.

Wiesbaden: „Hotel Nizza“. Prospect franco.

Kl. Kommerzschnule v. N. N. Mironow mit Vorbereitungs-Klasse.

Beginn der Aufnahmeprüfungen am 21. August. Beginn des Unterrichts am 1. September. Aufnahmeprüfungen werden täglich entgegengenommen in der Kanzlei der Schule, Albertstraße, im eigenen Hause.

Weibl. Gymnasium von Fr. P. Stabusch.

Mit allen Rechten der Krongymnasien. Mühlenstraße Nr. 74, Qu. 16.

Abolventinnen dieser Schule erwerben Lehrerinnenrechte. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 10-11 Uhr Vormittags. Aufnahmeprüfungen am 17. und 18. August. Beginn des Unterrichts am 22. August.

Privattöchtertschule I. Ordn. Helene Hartmann,

Gertrudstraße Nr. 6, parterre. Schulanfang 20. August, 9 Uhr morgens. Aufnahmeprüfungen am 16. und 17. August. Sprechstunden: werktäglich von 10-12 Uhr.

7kl. Töchtertschule I. Ordn. von Fr. Elfriede Kroeger.

Gymnasialkursus. In den 5 unteren Klassen und in d. Vorbereitungs-Kl. sind noch einige Plätzen. Examina am 20. August, 10 Uhr mittags. Schulgeld mäßig. Pensionärinnen werden aufgenommen. Anmeldungen täglich: Alexanderstr. 92, (Posthaus, im Hof).

Vorbereitungsschule für Gymnasien, Real- und Kommerzschnulen, gegr. von H. Langermann.

Für deutsche Mittelschulen Abteilung mit deutschem Rechenunterricht. Schulanfang am 20. August. Anmeldungen neuer Schüler werden täglich von 1-2 Uhr im Schul-lokal, Schulstraße Nr. 5 entgegengenommen.

S. Dannenberg, geb. Baroness Uexküll.

Privat-Töchtertschule von Ottilie Lehmann. Kl. Schmiedestraße Nr. 4, Qu. 5. Anmeldungen neuer Schülerinnen mit und ohne Vorkenntnisse werden tägl. v. 12-3 Uhr entgegengenommen. Beginn des Unterrichts den 16. August.

Privat-Elementarschule von M. Sackson.

Grosse Jungfernstreasse Nr. 5, gegenüber dem Rathhause. Beginn des Unterrichts am 22. August. Anmeldungen nehme täglich von 10-4 Uhr entgegen.

Vorbereitung für Gymnasien, Real- u. Commerzschnulen.

Russisch-deutscher Kindergarten und Vorbereitungsschule für Knaben und Mädchen im Lokal der Mineralwasser-Anstalt (Böhmann'scher Park), Eingang von der Baulucci-Strasse. Anmeldungen täglich von 10-11 Uhr und von 4-6 Uhr nachmittags. W. Troizkaja.

Wiederbeginn meines privaten Klavier- und Theorie-Unterrichts

am 20. Aug. Sprechst. v. heute ab: tägl. v. 1-3 Uhr, Gertrudstraße Nr. 10/12, gegenüber dem Düngherhof. Robert Müller.

Musik-Unterricht. Hans Schmidt, 6a Kaisergartenstrasse.

Bis auf Weiteres zu sprechen von 10-11 Uhr. Musikschule J. Richter, Romanowstr. Nr. 22. Theoretische und praktische Musikurse beginnen am 23. August c. Anmeldungen täglich von 10-12 u. 4-6 Uhr.

Rigaer Zahnarzttschule.

Aufnahmeprüfungen werden täglich entgegengenommen von 11-3. Näheres mündlich oder schriftlich durch die Schulanzeiger: Riga, Sumorowstr. 4, 1 Treppe. Dr. Dolin.

Unterricht Privat-Knabenschnule mit Vorbereitungs-Klasse.

Vorbereitung für Gymnasien, Real- und Commerzschnulen. Aufnahmeprüfung den 17. August, um 2 Uhr nachmittags. Beginn des Unterrichts den 20. August. P. Stabusch, Sumorowstraße 11, Qu. 5.

Erfahrener diplom. Hauslehrer,

welcher ins Bolotchnitum eingetreten ist, wünscht gegen Kost u. Logis Stunden zu erteilen. Offerten unter R. N. 7855 empf. die Exped. der Rig. Rundschau.

English lessons. M-me Priestley, Antonienstrasse 1, Ecke der Albertstrasse.

Diplom., bewährte Lehrerin erteilt Damen, Herren u. der Schuljugend franz., russ. und deutsche Stunden (Conversations). Preis mäßig. Anmeldungen täglich v. 2-3 u. 5-8 Uhr gr. Sanderstr. 16, Qu. 3, 2 Tr. hoch.

Schulbedarfs-Artikel in anerkannt bester Qualität empfiehlt en gros & en détail

Herm. Danziger. Schulbücher für alle Lehranstalten, neue und gebrauchte, in starken Einbänden. Ecke der Weber- u. Wallstrasse Nr. 30. Gebrauchte Bücher werden zu hohen Preisen zum Kauf oder in Umtausch entgegengenommen.

Das Schuhwarenmagazin E. Strauss, gegr. 1865. Kaufstr. 16, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, aus eigenen Werkstätten jegliche Art

Herren-, Damen- u. Kinderschuhwerk elegantester und modernster Façons. Reparaturen prompt und billigst.

Unterricht in den Wissenschaften u. Sprachen erteilt eine erfahrene Lehrerin. Auch wird eine Mitschülerin zu einem Kreise (4. Lehrjahr) gesucht. Anmelb. v. 1-3. Schulstraße 13, Qu. 8.

Erteile Kindern Nachhilfestunden u. Klavierunterricht. Ritem im Russ. Thorenberg, Marien-Wäldenstraße 12. U. Gramus.

Stadtymnasiast (Deutscher) wünscht Repeitionsstunden zu erteilen. Off. sab R. P. 7857 empf. die Exped. d. Rig. Rundschau.

Erfahrene Lehrerinnen gesucht für eine Schule I. Ordnung. Hauptf.: Deutsch, Franz., Zeichnen, Handarb. Alexanderstr. 92, v. 10-11 Uhr.

Eine junge Dame erteilt Unterricht in den Anfangsgründen. Kirchenstraße Nr. 24, Quartier 7.

Ein junges Mädchen, das den Kindergerätherrinnen-Cursus absolviert hat, wünscht sich einige Stunden am Tage mit Kindern zu beschäftigen resp. ihnen Anschauungsunterricht zu erteilen. Off. unter R. S. N. 7859 empfängt die Expedition der Rigafchen Rundschau.

Stenographie und Maschinensreiben in russischer und deutscher Sprache wird zu billiger Preise gründlich gelehrt von einer schon bewährten Kraft. Langenstraße 14, Qu. 3 od. im Geschaft v. Zangenstiepen, gr. Königstr., neben dem Gewerbeverein. Beginne meinen

Klavierunterricht am Montag, den 20. c., und nehme Anmeldungen entgegen. Alice v. Michelson. Beginne meinen

Klavier-Unterricht am 20. August. Auguste Stavenhagen. Thronfolger-Boul. 7. Sprechst. 4-5.

Beginne meinen Klavierunterricht und das Spiel à quatre mains. Agnes Seemann v. Jesersky, Wäldenstr. 32, Qu. 3, von 3-4.

Ein junges Mädchen, welches bereits 8 Jahre mit Erfolg unterrichtet, erteilt Klavierstunden (Meth. B. Rudolff) Erwachsenen wie Kindern. Preis 3 Rbl. 16 St. Wäldenstr. 77, Ecke der Dorspaterstr., im Hof, Steinhans Qu. 2, 1 Treppe hoch. Sprechst. v. 2-6.

Klavierstunden werden erteilt Dorspaterstr. 57, Qu. 4. Sprechstunden von 10-12.

Tanz-Unterricht. Freitag, den 17. August, beginnt ein Cursus. Gr. Schmiedestraße Nr. 33, Qu. 22.

Alphons Köhler dipl. Pensionen

Erstklassige PENSION von Frau Meta Pfeil, Riga, Elisabethstr. 31 A, hochpart.

„Villa Wafa“ Sanatorium für Erholungsbedürftige. Jederzeit Aufnahme v. Pensionären. Elegante möblierte Zimmer, elektrische Beleuchtung, artifizielles Wasser etc. etc. Näheres daselbst.

Pension u. Abtheilungsquart. Thronfolger-Boul. 3, I u. part. Fr. v. Reukler. Eine diplom. Dame, die russ., deutsch, franz. u. auch engl. spricht, sucht Kost u. Logis für entsprechende Gelegenheit, od. ein gutes Zim. in einer intell. Fam., oder Stunden. Offerten sab R. G. 7852 empf. die Exped. der Rig. Rundschau.

Schüler (Israeliten) von 9-12 Jahren werden in Pension gewünscht. Elisabethstr. 22, Quart. 9, von 2-5 Uhr.

Noch eine größere Schülerin findet freundliche Aufnahme in einer deutschen Familie. Säulenstraße Nr. 8, Qu. 17, im Hofgebäude.

2 Schülerinnen finden gute und billige Pension Dorspaterstraße Nr. 19, Qu. 1.

3 Schüler od. Schülerinnen finden freundliche Aufnahme gr. Renastraße 26, Qu. 21.

Schulbücher neue und gebrauchte, verkauft billig M. Rosenberg, Buchhandlung, Theaterstraße Nr. 1 und große Königstraße Nr. 11. Gebrauchte Schulbücher werden im Umtausch entgegengenommen und gekauft.

Schüler-Mützen, Gürtel, Abzeichen zu allen Uniformen passend empfiehlt A. Fleischmann, Bazar Berg 17. Filiale: III. Linie 36.

Warnung vor Nachahmungen! Das von der Fabrik W. A. Schumacher in St. Petersburg gelieferte Carbolium ausl. Avenarius ist das einzig echte Fabrikat, welches sich seit 80 Jahren bewährt hat als erstes und bestes Mittel zum Schutz des Holzes gegen Fäulnis u. Schwamm, zur Trockenlegung feuchter Wände, zum Imprägnieren von Lauen, Reinen u. Fischernetzen, zur Desinfection in Pferde-, Vieh- u. Säbnerkassen, zum Schutz und zur Pflege der Stämme von Laubbäumen gegen Schädlinge und Krautparasiten aller Art. Gutachten und Spezial-Prospekte stehen zu Diensten. St. Petersburg, 5. Mostbestenstraße Nr. 10. Vertreter für die Dnieproprowin: H. A. Kofitsky, Riga, Gertrudstr. 44.

Dr. Schneider-Barnays „Marienbader Reduktions-Pillen“ gegen Fettleibigkeit u. als ausgez. Abführmittel. Echte Verpackung in roter Schachteln m. Gebrauchsanw. Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

RIGA ADALB. G. BERG RIGA

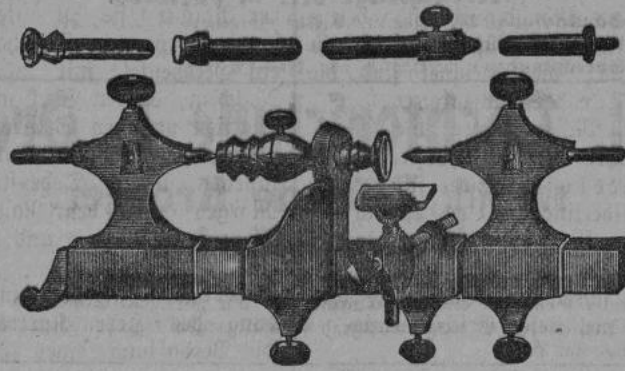
Scheunenstr. 22

empfiehlt en gros und en détail zu den billigsten Preisen

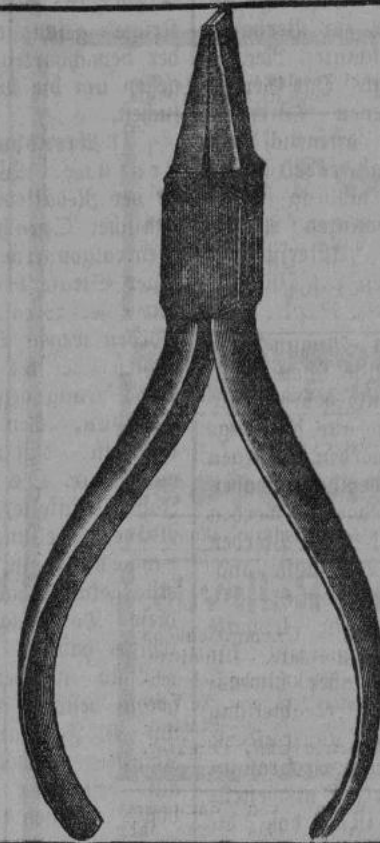
Alle Sorten Fournituren und Instrumente u. Werkzeuge

für Uhrmacher, Goldarbeiter,
Graveure, Optiker, Lithographen
und Feinmechaniker

als: Alle Sorten Feilen aus der Fabrik „Gardon“.



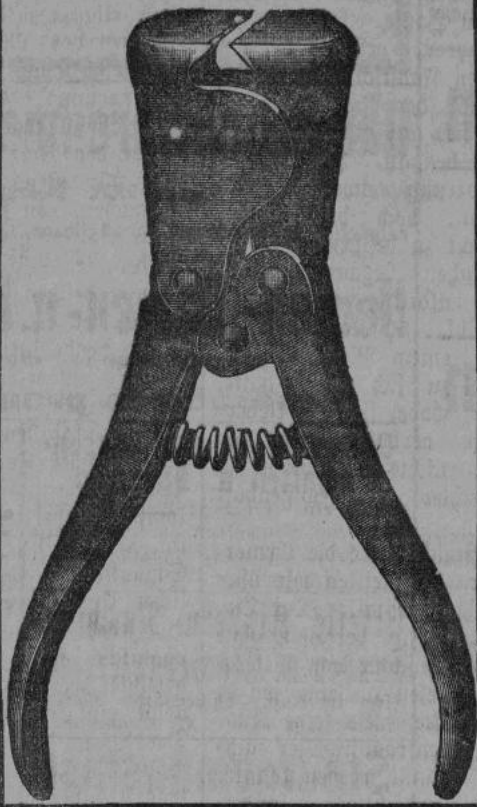
- Laubsägen
- Laubsägebogen
- Lithographen-Nadeln
- LötKolben
- Lötrohre
- Lupen
- Meissel
- Nietbänke
- Oelsteine
- Pincetten
- Polierstähle
- Probersteine
- Putzhölzer
- Putzleder
- Ränderieräder
- Ringmaass
- Rollsenker
- Rollierstühle
- Rubinfeilen
- Rundlaufzirkel
- Rundstahl
- Schaber
- Schleifsteine



- Schmirgel
- Schmirgelpapier
- Schraubenzieher
- Schraubenrollen
- Schneideisen
- Schraubstöcke
- Schwungräder
- Senker

- Spiralzangen
- Stielkloben
- Triebmasse
- Universal-Drehstühle
- Walzen
- Wälzmaschinen
- Zangen, Flach-
- „ Beiss-
- „ Bieg-
- Zapfenbohrer
- Zapfenreibahlen
- Ziehbänke
- Zieheisen
- Ziehzangen
- Zirkel etc. etc.

- Ambosse
- Blechscheeren
- Bohrer
- Bohrmaschinen
- Bürsten flach u. rund
- Darmsaiten
- Diamantwaagen
- Drehbänke in allen Ausstattungen, Marke „Triumph“, G. Boley u. Schweizer Fabrikate
- Drehbogen
- Drehstifte
- Drillbohrer
- Fassmaschinen
- Feilkloben
- Filzräder



- Fraisen
- Fraismaschinen
- Grabstichel
- Gravierstichel
- Hämmer
- Hammerstiele
- Kratzbürsten
- Lampen



Rigaische Stadtgüter-Verwaltung.

Im **Pinkenhoffen** Forst sind **6887** Kiefernstämme zum Verkauf ausgezeichnet.

Kaufbedingungen sowie spezielle Verzeichnisse der zu verkaufenden Stämme liegen aus in der Kanzlei der Stadtgüter-Verwaltung (gr. Schmiedestr. 10, III) werktäglich von 10—3 Uhr.

Kaufofferten (in geschlossenem Couvert) auf die Gesamtzahl der zum Verkauf gestellten Stämme nimmt bis zum **1. September d. J. 12 Uhr mittags** die Stadtgüter-Verwaltung entgegen und ist bis dahin auch der Salog zu bestellen.

Zuschlag nach Belieben der Stadtverwaltung.

Riga, den 9. August 1907.

Publikation.

Vom Livländischen Landratskollegium wird desmittelst bekannt gemacht, dass gemäss Art 163, Teil II. des Provinzialrechts eine

Kreisversammlung

des Rigaschen Kreises zum 21. August c., 3 Uhr, im Ritterhaus zu Riga einberufen ist.

Riga, Ritterhaus, den 14. August 1907.

Residirender Landrat: von Helmersen.

Ritterschafts-Sekretär: von Samson.

1907.

Regelmässige Dampfschiffahrten ab STETTIN

nach **Russland**:
St. Petersburg-Neuer Hafen (Moskau), jeden Sonntag m. Tagesanbruch,
Reval (St. Petersburg, Moskau), ca. alle 3 Wochen, bei Bedarf öfter,
Riga (Moskau, Charkow, Kursk, Rostow a. D., Tula etc.), jeden Sonnabend Mittag,
Libau (Moskau, Charkow, Kursk, Kiew, Rjalek, Taganrog, Rostow a. D.), alle 10 Tage,
Helsingfors (Wiborg, Nystad, Abo, Borga, Fredrikshamn, Kuopio, Hangö, Kotka, Wasa etc.), ca. alle 8 Tage.

Segelgelegenheit für ganze Ladungen nach allen Plätzen

Regelmässiger Flussverkehr nach **Berlin, Breslau, Magdeburg, Dresden, Posen, Bromberg** sowie sämtlichen Zwischenstationen

Leopold Ewald, Stettin.

Gegründet 1854.

Telegramm-Adresse: **Leopold Ewald, Stettin**, — Telephon 917, Reichsbank-Giro-Conto.

Das beliebte Seifen-Pulver STAR

ist wieder eingetroffen
engros & en détail.

Adolf Wetterich,

Riga, Schwimmstrasse.

Handschuhe in allen Sorten,
Tragbänder aller Systeme,
Damen-Gürtel und Strumpfhalter,
Portemonnaies, Taschenbücher, Cig.-Etuis etc.

empfiehlt in stets grösster Auswahl zu Fabrikpreisen

Handschuh-Fabrik „CENTRAL“

kl. Schmiedestr. 25, neben der Kalkstr.

Bitte genau die Adresse zu beachten.

Bitte genau die Adresse zu beachten.

Riga — Arensburg.

Dampfschiff „**Constantin**“
Kapitän **Pichel**,
Freitag, den 17. August, präcise 6 Uhr abends.
H. Lörum.

Riga-Arensburg-Moonsund-Hapsal-Reval-St. Petersburg.

Das Dampfschiff „**Riga**“
Capt. **L. Schmidt**.
Sonnabend, d. 18. Aug., 3 Uhr.
Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Riga — Stettin.

Dampfer „**Ostsee**“
Kapt. **Breidsprecher**.
Sonnabend, den 18. August, präcise 12 Uhr mittags.
H. Lörum.

Technikum Riesa

Höher. technisch. Lehr-Anstalt. **Ingenieure, Techniker.**
A. Hoch- u. Tiefbau. B. Allg.-u. Schiffbau. C. Maschinenbau, Elektrotechnik. D. Fluss- und Seeschiffbau. E. Wasserbau. F. Maschinenbau. G. Bauwesen. H. Maschinenbau. I. Maschinenbau. J. Maschinenbau. K. Maschinenbau. L. Maschinenbau. M. Maschinenbau. N. Maschinenbau. O. Maschinenbau. P. Maschinenbau. Q. Maschinenbau. R. Maschinenbau. S. Maschinenbau. T. Maschinenbau. U. Maschinenbau. V. Maschinenbau. W. Maschinenbau. X. Maschinenbau. Y. Maschinenbau. Z. Maschinenbau.

Validol

ärztlicherseits empfohlenes bewährtes Mittel gegen Nervosität, Magenbeschwerden, wie auch gegen **Seeskrankheit**, erhältlich: in Original-Flacons à 10 Gr. zu 65 Kop. u. 25 Gr. zu 150 Kop. in Apotheken u. Droguen-Geschäften. Broschüren daselbst gratis.

J Redlich Engl. Magazin

General-Vertreter der **Heinzelmännchen-Comp.** für die Ostsee-Provinzen.



Heinzelmännchen-Kiste
kocht, brätet, backt ohne Feuer und ohne Aufsicht, übertrifft

alle bisherig. Warmhalte-Vorrichtungen und Kochkisten mit Heufüllung od. Filzpolsterung.

In dieser Woche:

praktische Vorführung der Koch-Kiste
In meiner Abteilung f. Haus- u. Küchengeräte
am Freitag, den 17. August,
von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachm.



für Knaben **Schulstiefel** u. Mädchen
eigene solide Arbeit,
sowie **Turnschuhe**

in Zeug und Leder empfiehlt zu billigen Preisen

F. W. Jetzkewitz,
Kaufstrasse Nr. 15. Kalkstrasse Nr. 18.

Maschinen geförnte gusseiserne Rippen-Rohre

in 4 verschiedenen Grössen
nebst allem Zubehör, als: Flanschen, Façons, Unterstüztungen, Dichtungen, Schrauben etc. empfiehlt ab Lager zu billigsten Preisen

Tel. 1173. **Carl Friedrich Rehm,** Alexanderstr. 31, Riga.

Dennis auf Grund der Paragraphen 73, 103, 128 und 129 Pt. 1 und 6 des Strafgesetzes zur Verantwortung gezogen, weil er in seinem Journal einen Artikel „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, in dem die Geistlichkeit verspottet wurde, eine Uebersetzung der Erzählung „La belle France“ von Maxim Gorki, in der die Regierung scharf kritisiert wird und eine Abhandlung: „Unsere Taktik und die Reichsbuma“, in der für die Einführung einer konstituierenden Versammlung agitiert wurde, veröffentlicht hatte. Dieses Journal, durch das in Livland viele Menschen unglücklich gemacht sind, machte seiner Zeit viel von sich reden. Die Sache gelangte am 8. August in der Petersburger Gerichtspalast unter dem Vorsitz Dulaons, unter Hinzuziehung von Vertretern der Stände, zur Verhandlung. Dennis wurde von dem bekannten Rechtsanwalt S. D. Gruzenberg verteidigt. Das Gericht verfügte, die Sache bei geschlossenen Türen zu verhandeln. Die Resolution wurde öffentlich verkündet. Nach derselben wird Dennis in betreff der Veröffentlichung der Gorkischen Erzählung freigesprochen. In betreff der beiden genannten Artikel ordnete das Gericht eine ergänzende Untersuchung an. Dennis wird gegen eine Kaution von 1000 R. auf freiem Fuß belassen.

Dorpat. Zur Nordlivländischen August-Ausstellung schreibt die Nordl. Ztg.: Wie schon durch Anzeigen in der Tagespresse bekanntgegeben, sind die Tierabteilungen der Ausstellung auf die Tage vom 8.—10. September verlegt worden. Wegen der noch nicht erfolgten Milzbrandepidemie haben alle Märkte und Tierausstellungen abgesagt werden müssen und die Nachfrage nach Vieh und Pferden kann nicht befriedigt werden. Die Tierausstellung, verbunden mit Vieh- und Pferdemarkt am 8.—10. September, verspricht daher eine sehr lebhaft Besichtigung, zumal der Melbungsschlusstermin für diese Abteilung bis zum 5. September hinausgeschoben worden ist. Für die Pferdeabteilung gelten die Regeln des Programmes unverändert, es können aber auch Pferde, welche die Programmbedingungen nicht erfüllen, zum Verkauf ausgestellt werden; einzige Bedingung ist, daß die Tiere gesund sind und das Standgeld für sie pränumeriert ist. In der Kinderabteilung fällt die Prämierung für die Reinblutiere im Besitz von Großgrundbesitzern aus, wobei die Besichtigung dieser Klassen unbehindert stattfinden kann. Alle übrigen Klassen bleiben unverändert, und gesunde Tiere können gegen Entrichtung des Standgeldes zum Verkauf auf die Ausstellung gebracht werden, selbst wenn sie nicht den Bedingungen des Programmes entsprechen. Am Schluß des Ausstellungsmarktes findet eine Auktion statt.

Die Nordlivländische Ausstellung findet unverändert in den Tagen vom 24.—27. August statt. Der Melbungsschlusstermin ist bis zum 20. August hinausgerückt worden. Das Programm ist ungewöhnlich reichhaltig und weist folgende Gruppen auf: Maschinen, Geräte, Industrie, Saaten und Kulturgewächse; Hausfließ und landwirtschaftliche Gewerbe; Feuerwehrausstellung, Bienenzuchtausstellung und Hundesportmittel. Für alle diese Abteilungen sind schon bis heute sehr zahlreiche Meldungen eingelaufen, und falls die Meldungen bis zum 20. d. Mts. im selben Maßstabe fortgesetzt werden, so wird die Ausstellung in diesem Jahr ganz besonders reichhaltig und sehenswert sein. Um nur einzelnes hervorzuheben, wird die Feuerwehrausstellung durch Demonstrationen und Übungen der Feuerwehr viel zur Unterhaltung beitragen. In der Bienenzucht-Abteilung kommen u. a. 3 komplette Kollektionen aller, diesen wichtigen Nebenweig der Landwirtschaft betreffenden Utensilien, Geräte zc. zur Exposition, von denen die eine von hervorragendem Wert und Umfang ist.

Aktive Mitglieder landwirtschaftlicher Feuerwehren haben, sofern sie von ihren resp. Vereinen abdelegiert sind und in Uniform erscheinen, am Sonnabend und Sonntag freien Zutritt auf der Ausstellung. Während beiden Ausstellungen spielt Musik und für Beförderung des Publikums ist in bewährter Art gesorgt. Das Eintrittsgeld ist bedeutend reduziert und beträgt auf der Ausstellung für Passpartouts — 2 Rubel; Freitag 50 Kop., Sonnabend 40 Kop., Sonntag 20 Kop. und Montag 30 Kop. — Auf dem Vieh- und Pferdemarkt kostet ein Tagesbillet 20 Kop., ein Passpartout 1 Rubel.

Glauben wir der günstigen Wetterprognose des bekannten Meteorologen Grisebadow und hoffen wir, daß den geprüften Landwirten durch diese beiden Veranstaltungen des Livländischen Vereins zur Förderung der Landwirtschaft genügt wird! Den wesentlichsten Nutzen aber und ein Gelingen der kostspieligen und mühevollen Unternehmungen garantiert das Publikum aus Stadt und Land durch regen Besuch der Ausstellungen. — Goffen wir darauf!

Dorpat. Die zu heute, Donnerstag, einberufen gewesene Parteiverammlung der Dorpater Ortsgruppe der Baltischen konstitutionellen Partei hat bis auf weiteres aufgeschoben werden müssen. Es steht nämlich noch eine wichtige Entscheidung des Ministeriums in Sachen des passiven Reichsbuma-Wahlrechts aus, die erst abgemartet werden muß, bevor die hiesige Parteigruppe zur Ausstellung ihrer Wahlmanns-Kandidaten schreiben kann.

Dorpat. Gestern beging der Pastor zu St. Marien Paul Willigerode sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Nachdem Willigerode im Jahre 1882 an der Landesuniversität das Studium der Theologie mit dem Kandidatengrade abgeschlossen hatte, wurde er in demselben Jahre zunächst Pastor-Adjunkt zu Klein-Johannis bei Jellin und war dann 1882—85 Prediger zu Telama im Pernauschen Kreise, bis er vor nunmehr 22 Jahren die Seelsorge in der St. Marien-Gemeinde zu Dorpat übernahm. Alle, die seine unermüdete, zielbewußte Tätigkeit innerhalb seiner Gemeinde und im öffentlichen Leben

unserer Stadt kennen, werden am heutigen Tage mit aufrichtigem Glückwünsche des Jubilars gedenken. (Nordl. Ztg.)

Altenwoga (im Rigaschen Kreise). Der Besitzer von Altenwoga, Herr v. Scheinvoegel, will, wie man der Rigas. Waise berichtet, sein Gut der Baueragrarbank verkaufen. In diesen Tagen waren hier 2 Beamte der Bank, um das Gut und die Wälder zu tagieren. Die ausgebeuteten Wälder sollen, im Falle die Baueragrarbank das Gut erwirbt, abgeholzt und in Felder und Heuschläge verwandelt werden, die dann verkauft oder verpachtet werden sollen. — Die Gemeindeversammlung hat am 1. August einstimmig beschlossen, bei der Regierung darum zu petitionieren, daß die beiden in den Grenzen des Gebietes befindlichen Krüge geschlossen werden sollen. Der Ausschuß der benachbarten Ogershöfischen Gemeinde will dagegen um die Wiedereröffnung zweier Krüge nachsuchen.

Arensburg. Administrative Bestrafung. Wie wir aus bester Quelle erfahren, ist der Redakteur Klausen des in Arensburg in estnischer Sprache erscheinenden „Säl“ vom temp. Generalgouverneur, Baron Müller-Sakomelsky mit einer Strafe von 500 Rbl. (im Nichtzahlungsfalle mit einer Strafe von 3 Monaten Arrest) belegt worden wegen Verbreitung von läugerischen Nachrichten über die Truppen, die geeignet sind, die Bevölkerung gegen die Truppen aufzureizen.

Libau. Am 14. d. M. traf hier die Nachricht ein, daß der frühere Libauer Börsesekretär, cand. jur. D. S. Kar Melville, der schon lange Jahre krankte, in Silberlingshof, wo er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit aufhielt, verschieden ist. Alle, welche Herrn D. S. Kar Melville gekannt haben, so schreibt die Lib. Ztg., wird diese Todesnachricht mit tiefer Erschütterung getroffen haben.

Bald nachdem der Libauer Börseverein Allerhöchst bestätigt worden war, wurde Herr Melville am 5. Februar 1881 zum Sekretär des Börse-Komitees gewählt. Fast 20 Jahre hat er hierauf demselben unentwegt seine Arbeit und sein bestes Wissen und Können gewidmet. Von ihm sind die Grundlagen der Geschäftsführung des Börsevereins, wie sie noch heute beobachtet werden, ausgearbeitet worden. In allem, was von der Börse im Verlauf der ersten zwanzig Jahre ihres Bestehens geschaffen worden ist, hat der erste Sekretär eifrig und erfolgreich mitgearbeitet. So fiel ihm die mühevoll Aufgabe der Kodifizierung der Libauer Börse-Statuten zu. Unter seiner Beihilfe entstand die Börsebank, er gehörte zum Ausschuß, dem die Ausarbeitung der Pläne und der Bau des Arbeiterhauses übertragen wurde. In Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des Libauer Handels und der Libauer Schifffahrt wurde ihm am 14. März 1896 Allerhöchst der Stanislausorden 3. Klasse verliehen.

Nachdem ihm sein Gesundheitszustand gezwungen hatte, das aufreibende Amt eines Börsesekretärs niederzulegen und er nach Riga übergesiedelt war, behielt Oscar Melville doch noch stets ein warmes Interesse für Libau und die Libauer Börse. Er begann an der Geschichte des Libauer Börsevereins zu arbeiten und in Anlaß des im vorigen Jahr gefeierten 25-jährigen Jubiläums des Vereins übersandte er demselben als Festgabe diese Arbeit, soweit sie geblieben war.

In verhältnismäßig jungen Jahren hat ihn der Tod ereilt, er hatte die Sechziger noch nicht überschritten. Der Libauer Börseverein und die hiesige Kaufmannschaft werden ihm immer ein ehrendes Andenken in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste bewahren.

Windau. Die hiesigen Stadtverordneten-Wahlen sind, nach der Latvija, auf den 27. August festgesetzt. Von den 438 Wählern sind 268 Letten und die übrigen 168 Andersstämmige, hauptsächlich Deutsche. Die lettische Wählerversammlung hat beschlossen, in die Kandidatenliste 25 Letten und 17 Andersstämmige aufzunehmen. Dieser Beschluß wurde den Wählern der anderen Nationen mit der Aufforderung mitgeteilt, mit der lettischen Wählergruppe ein Kompromiß einzugehen. Die deutsche Gruppe hat ein Kompromiß abgelehnt. Sie will mit ihrer eigenen Kandidatenliste in den Wahlkampf gehen. Am 19. August findet eine allgemeine lettische Wählerversammlung statt.

X Goldingen. 200 Poststellen des Goldingenschen Kronspornes und das Kronsporn Goldingen sollen, nach der Latvija, parzelliert und unter die landlosen Bauern verteilt werden.

Wirsgallen. Auf dem örtlichen Kirchhofe wurde am 2. August der ermordete Nerfische Pastor Julius Busch zur ewigen Ruhe beigesetzt. Zur Bestattung hatten sich, der Latvija zufolge, 8 Amtsbrüder des Berewigten, mehrere benachbarte Gutsbesitzer und einige Nerfische Gemeindeglieder eingefunden, die auf das Grab ihres gewesenen Seelforgers einen Kranz niederlegten. Ergreifende Worte sprach am Grabe der Vater des Berewigten, der unter anderem sagte: „Ich spreche es dreist vor Gott und der ganzen Welt aus, daß nicht Nerfische Gemeindeglieder ihn überfallen haben, sondern diejenigen, die mich aus Nerf vertrieben haben, und die nach meinem Blute trachteten. Ah! warum haben sie es nicht mit mir, einem alten Manne getan?“

— **Friedrichstädter Kreis.** Rohe Rache; tödlicher Unglücksfall. Vereitelte Ueberfall. Wie wir erfahren, verendete kürzlich auf der Weide eines in einem Wädhöfischen Gesindewirten gehörige Stute im Werte von 120 Rbl. Die Untersuchung ergab, daß dem Tier von irgend einem rohen Menschen eine tiefe Stichwunde in die Seite beigebracht worden war. Es liegt offenbar ein Raubakt vor. — Im Wädhöfischen Küster-Gesinde wollte ein 15-jähriges Mädchen ein im Felde weidendes Pferd vertreiben. Das Pferd schlug aus und traf das Mädchen so unglücklich in der Seite, daß sie nach einer Stunde verstarb. — Vor einigen Tagen

versuchten Banditen des Nachts in ein Wädhöfisches Gesinde einzudringen und hatten bereits mit Stangen ein Fenster eingeschlagen. Als auf das Geschrei der Einwohner die Nachbarn herbeieilten, stürzten die Banditen. Ein aufgefundenes Taschenmesser deutet auf die Teilnahme eines entlassenen früheren Knechtes hin.

Ekland. Schon wieder wird den Revolver Blättern über einen Raubüberfall berichtet: Um ca. 1 Uhr nachts auf den 10. August c. drangen zwei Unbekannte in ein im Neu-Harmschen Gebiet auf der Landstelle „Palmurm“ belegenes Haus, in dem die 77-jährige Marie Zimar mit ihrer 46-jährigen Tochter Marie lebte. Ein Räuber blieb an der Tür stehen, wogegen der andere ans Bett der schlafenden Alten ging und von ihr 100 Rbl. verlangte. Als die Tochter dem Räuber erklärte, daß sie das Geld nicht zu Hause, sondern an einem anderen Orte verwahren, erhielt sie von ihm einen derartig heftigen Faustschlag ins Gesicht, daß ihr das Blut aus der Nase und dem Munde frömte, worauf sie sich auf die Knie warf und um Gnade zu flehen begann. Hierauf ließ der Räuber von seiner Forderung etwas ab und verlangte nur noch 50 Rbl., doch die Kriende versicherte, auch dieses nicht zu besitzen, worauf der Räuber sie zu untersuchen begann und an ihrem Körper ein Säckchen entdeckte, in dem sich ein Geldbeutel mit 20 Rbl. 50 Kop. befand. Nachdem er den Sack mit einem Messer durchschnitten und den Geldbeutel zu sich gesteckt hatte, entfernten sich beide Räuber, wobei sie den Ueberfallenen unter Todesstrafe verboten, bis zum Morgen von dem Raube nichts verlauten zu lassen, was Mutter und Tochter auch gewissenhaft erfüllten.

Reval. In unserem Bericht über die Ermordung des Herrn Karl Krus teilten wir über die Verhaftung eines Livländers mit. Der Livländer erklärte, wie die Rev. Ztg. berichtet, ohne Beschäftigung eben auf der Fuhrtour von Petersburg nach Reval begriffen gewesen zu sein, wo er sich nach Arbeit umsehen wollte. Da seine Aussage sich bestätigt und bei einer Konfrontation er nicht als einer der Beteiligten erkannt werden konnte, wie auch bei ihm nichts Verdächtiges gefunden wurde, wird er als beschäftigungsloses Individuum per Etappe in seine Heimat gesandt werden. Der andere Verhaftete ist zweifellos einer der Mörder, da außer den von uns schon gemeldeten Verdachtgründen noch folgendes Moment eine wesentliche Rolle spielt. Bei der Verhaftung durch den Gemeindeflehen befand er sich in Begleitung eines Komplizen, dem es leider gelang zu flüchten, da die Verfolger, die unbewaffnet waren und von dem Flüchtling mit einem Revolver bedroht wurden, von einer Verfolgung absehen mußten. Eine Konfrontation der Zeugen mit diesem Verhafteten hat noch nicht stattgefunden.

Von einem der Herren, die am Sonnabend mit Herrn Krus nach Maari fuhren, werden dem Rev. Beob. folgende ergänzende Details gemeldet: Die Herren S. und U. sind nicht, wie die ungenaue Fassung des Berichtes schließen läßt, vor, sondern nach der Eröffnung des Feuers seitens der Banditen aus dem Wagen gesprungen, um sich waffenlos wie sie waren, durch die Flucht zu retten. Der Rauscher, der durch Vorhalten eines Revolvers am Weiterfahren gehindert wurde, erhielt einen und nicht 2 Schüsse, und zwar einen Streifschuß zwischen Hals und Schulter. Von den Mördern sind im ganzen ca. 60—70 Schüsse abgegeben worden. Die Nachricht von dem Verbrechen ist nicht durch Feldarbeiter, sondern durch den einen der Reisegesährten des Ermordeten nach Maari gebracht worden. Nach den ersten Schüssen wurde ein Schrei hörbar, wahrscheinlich wohl von dem schwer getroffenen Herrn Krus herrührend, der darauf sich nach links neigte und kurz darauf die weiteren Schüsse aus nächster Nähe — die Nase wies Brandwunden auf — erhalten hat.

Reval. Gelegentlich des Unfalls, von dem wir berichtet, kürzlich ein Rutter des Transportschiffs „Anadyr“ in der Nähe von Wulff betroffen wurde und der ohne das vom Dampfer „Primula“ ingenierete Rettungsnetz verhängnisvoll hätte werden können, spielte sich eine kleine rührende Szene ab, über die, dem Rev. Beob. zufolge, Herr Hinge, der bekanntlich an jener aufopfernden Rettungsstat ein hervorragendes Verdienst hat, folgendes berichtet: Einer der verunglückten Matrosen, der sich mit Mühe über Wasser hielt, war fast mehr, als um sich selbst, um einen Jockeyterrier besorgt, den er mit der einen Hand nach Möglichkeit vor den Wellen barg. Als das Rettungsboot ihn aufnehmen wollte, hat er bringend, doch zuerst den Hund zu retten und erst als das geschehen war, ließ er sich selbst ins Boot ziehen. Als beim Anlegen des Bootes am „Anadyr“ der Kapitän deselben nach der Zahl der Geretteten fragte und ihm geantwortet wurde, es seien fünfzehn, gab sich der wackere Matrose damit nicht zufrieden. „Es sind 16 Seelen“, meinte er, „15 Mann und ein Hund!“ An Bord des Schiffes war seine erste Sorge, den Hund mit einer warmen Jacke zu umhüllen.

Unser Tierchutzverein sollte es sich nicht nehmen lassen, dem selbstlosen Tierfreunde, dessen Persönlichkeit leicht festzustellen sein dürfte, seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Petersburg. Die Regierung beabsichtigt, wie die Swob. Mysl meldet, der neuen Reichsbuma zunächst die Agrargesetze, welche gemäß Art. 87 der Grundgesetze erlassen worden sind, vorzulegen, da die Regierung besonders großen Wert auf die Befähigung jener Gesetze durch die Reichsbuma legt. Die durch die Anwendung dieser Gesetze geschaffene Lage läßt ihre Annahme durch die Reichsbuma als notwendig erscheinen, da sonst den Landwerbungen, die die Bauern auf Grund jener Gesetze gemacht haben, die rechtliche Grundlage entzogen werden würde.

Petersburg. In New-York hat sich ein Verein gebildet, welcher öffentliche Vorlesungen über

aktuelle Fragen der Politik aller Länder veranstalten will und hierzu hervorragende Vertreter der politischen Welt aufzufordern gedenkt. Unter den zehn Lektoren, deren Vorträge für die nächste Zeit in Aussicht gestellt sind, befinden sich Präsident Roosevelt und P. N. Mikulow. Der letztere wird, wie die Swob. Mysl berichtet, im Laufe des November und Dezember eine Reihe von Vorträgen halten, welche den „Kampf des russischen Volks um die Verfassung“ zum Gegenstand haben sollen. Mikulow hat seine Zusage hierzu nur bedingt gegeben, da er möglicherweise in jener Zeit durch andere Arbeiten an der Reise nach Amerika verhindert werden könnte. Zu diesen Hindernissen würde auch die etwaige Wahl Mikulows in die dritte Reichsbuma gehören.

Petersburg. Die Polizeireform beschäftigt gegenwärtig eine Kommission unter dem Vorsitze des Gehlens des Ministers des Innern Malarow, der dieser Tage der Bericht eines Beamten des Ministeriums des Innern zur Prüfung vorlag, dessen Reformvorschlüge dahin lauten: die Aufnahme der Sorodomois ist von der Abolitionierung einer mindestens zweiklassigen Stadtschule abhängig zu machen, von Revideraufsehern — einer mindestens vierklassigen Stadtschule; alle höheren Polizeibeamten müssen eine Mittel- oder Hochschulbildung besitzen. Außer dem Bildungssensibus haben in den Polizeidiens tretende Personen eine entsprechende juristische und administrative Vorbildung in einem speziellen Polizeikursus zu erhalten, wo außerdem ein Kursus der ersten Hilfeleistung in Unglücksfällen sowie ein telegraphischer und gymnastischer Kursus durchzumachen wäre. Alle Polizeiamter müssen eine Reserve von einer Halbkompanie berittener oder unberittener Polizisten in der Nähe haben, bei jedem Polizeiposten Signalisierungsapparate zum Herbeirufen polizeilicher Unterstützung aus dem nächsten Polizeiamte. Bei jedem Polizeiamte soll eine umfangreiche telephonische und telegraphische Signalisierung eingerichtet werden, sowie ein oder zwei Automobile nebst einigen Velozipeden zur Verfügung stehen. Der Bericht gründet sich auf das Studium des Polizeidiens in England und Amerika und beantragt, außer allen anderen den Dienst der Stadt- und Landpolizei betreffenden Reformen, eine Abänderung der Bewaffnung und Uniformierung der Polizisten nach dem Vorbilde der englisch-amerikanischen Polizei. Entsprechend den an die Polizeigenossen gestellten höheren Anforderungen schlägt der Bericht auch deren Gehaltserhöhung auf Kosten der Herabminderung ihrer Zahl vor. Die Kommission beabsichtigt, die Ausarbeitung des Polizeireformprojektes bis zum 1. September fertigzustellen. (Derolb.)

Petersburg. Schulanangelegenheiten. Zu den russischen Mittelschulen aller Typen ist in diesem Jahre der Zubrang so enorm, daß kaum ein Drittel aller Kinder, welche das Aufnahmegeringen vorausschichtlich bestehen würden, werde aufgenommen werden können. Es soll daher beschlossene worden sein, im Hinblick auf die kolossale Konkurrenz nur diejenigen Kinder aufzunehmen, die bei den Aufnahmegeringen die Durchschnittsnote 4/5 erhalten haben. Die Schulkalamität werde noch dadurch vergrößert, daß der Unterrichtsminister durch ein Zirkular verfügt hätte, die Zahl der Schüler in einer Klasse dürfe 40 nicht übersteigen.

— Zu den Gerüchten über die Auflösung der Elternkomitees hat der Gehilfe des Unterrichtsministers Gerasimow einem Mitarbeiter der Wsch. Wob. folgende Mitteilungen gemacht: Die Gerüchte entbehren vollständig jeder Begründung, denn das Unterrichtsministerium hat keinen Moment die Absicht gehabt, die Elternkomitees aufzuheben. Im Gegenteil, das Ministerium will die Organisation derselben erleichtern. Zu diesem Behufe ist festgesetzt worden, daß jede Versammlung der Komitees nur dann rechtskräftig ist, wenn ihr nicht weniger als vier Fünftel der Eltern beimohnen. Sollten zur ersten Versammlung nicht so viele Eltern erscheinen, so gilt die zweite Versammlung als gesetzlich, wenn sie von drei Fünftel der Eltern besucht wird. Wenn nun das Ministerium gemollt hätte, daß die Elternkomitees zu bestehen aufhören, so hätte es nur die bisherigen Bestimmungen in Kraft bleiben lassen, da nach den gemachten Erfahrungen zu den weitaus meisten Sitzungen die gesetzlich vorgeschriebene Zahl der Eltern nicht erscheint. Statt dessen hat das Ministerium, um die Tätigkeit der Komitees zu sichern, die Norm betreffend die Zahl der Eltern, die zu einer rechtskräftigen Sitzung zu erscheinen haben, herabgesetzt.

Petersburg. Zur Einweihung des Denkmals für Kaiser Alexander II., die in Sofia am 30. August erfolgt, treffen, wie der Smet mitteilt, auf Allerhöchsten Befehl Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch und die Generaladjutanten Reigels und Strufow, alle drei Teilnehmer am Kriege von 1877—1878, in der Hauptstadt Bulgariens ein.

Petersburg. Auf Vorschlag der Hauptverwaltung für Landwirtschaft und Landzuteilung sind für die Bauern der Gouvernements, welche sich mißtrauisch gegen die Landzuteilungskommissionen und skeptisch gegen die Einführung der Einzelhofwirtschaft verhalten, Orientierungsfahrten von Delegierten der Gemeinden in solche Gouvernements eingerichtet worden, welche bereits zur Einzelhofwirtschaft übergegangen sind. Die Bauern werden von Mitgliedern der Landzuteilungskommission und von einem Landchaftsagronomen begleitet. Nunmehr liegen bereits offizielle Berichte über solche Fahrten vor. Die Now. Wremja berichtet darüber wie folgt: Die Bauern glauben, daß sich Hofwirtschaften nur da einrichten lassen, wo die Teilung des Gemeindelandes wenigstens 15—20 Dessjätinen pro Kopf ergibt und wo der Boden so gut ist, daß er nur einer sehr geringen Bearbeitung bedarf. Diese Annahme hat sich als keineswegs

berechtigt erwiesen. Bei der Besichtigung der Einzelhöfe in Wolhynien überzeugten sich die Bauern des Schwarzerdebezirks, daß der Boden dort bedeutend minderwertiger ist, daß die einzelnen Höfe im Durchschnitt nicht größer als 3 1/2 Dessj., im Höchsthalle 6-7 Dessjatinen sind, und daß das Land einer dreimaligen Bearbeitung bedarf. Die Bauern waren erstaunt, daß die örtlichen Wirte sich trotzdem kategorisch gegen den Gemeindefiskus erklärten. Begründet wurde diese Ansicht dadurch, daß alle Felder zusammen lägen, ihre Bewirtschaftung zu weniger Arbeit und Mühe koste, die Hofwirtschaft habe eine sorgfältigere Bearbeitung und eine intensivere Kultur zur Folge und biete die Möglichkeit, zur Viehfleischwirtschaft überzugehen. Diese Gründe haben die Bauern sehr nachdenklich gemacht und ihnen den Gedanken nahegelegt, zum selbständigen Eigentum überzugehen.

Petersburg. Der Prozeß gegen Baron Fredericks, den früheren Gouverneur von Nishni-Nowgorod, wird, wie der Dornischtsch erzählt, sofort nach Erledigung des Prozesses gegen Gurko, der im Oktober beginnen wird, zur Verhandlung gelangen. Baron Fredericks soll nicht nur wegen Amtsübergriffen, sondern auch wegen Gebrauch der Amtsgewalt zu eigennützigen Zwecken angeklagt sein. Abgesehen von den Mitgliedern der Nishni-Nowgoroder Verslegungs-Kommission werden W. J. Gurko, Ingenieur Golowin, Kommissar Kopyt, Lidwal und einige Angestellte seines Nishni-Nowgoroder Cafésantants als Zeugen fungieren.

Finnland. In der finnländischen bürgerlichen Presse beginnen sich Stimmen zugunsten der Bewilligung der von der russischen Regierung geforderten Militärkontribution von 20 Millionen Mk. zu regen. Den Anfang machte das führende Jungfennonanen-Organ Helsingin Sanomat.

Da man in Petersburg der Ansicht ist, daß trotz der von einigen Torpedoböden ausgeübten Kontrolle fortwährend von Finnland über den Ladoga Waffen nach Rußland eingeschmuggelt werden, hat man beschlossen, die Zahl der auf dem Ladoga kreuzenden Torpedoböden bedeutend zu erhöhen und alle diese Schiffe mit Scheinwerfern auszurüsten.

Nach Abo sollen in nächster Zukunft wieder Kosaken verlegt werden. Die erforderlichen Stallgebäude werden in großer Eile hergestellt.

Helsingfors. In Langinkoski wird Anfang September hoher Besuch erwartet. Die Kaiserliche Yacht „Standart“ begab sich am letzten Montag aus Rofka ostwärts. Die Abfahrt des „Standart“ wird mit dem bevorstehenden Kaiserbesuch in Verbindung gebracht.

Der Urlaub des Generalgouverneurs Gerard, welcher am 1. September ablaufen sollte, ist auf zwei Wochen verlängert worden.

Die erste Sitzung des Landtages nach den Sommerferien wird am 2. September stattfinden. (Rev. Beob.)

Moskau. Wie sich herausstellte, sind die Zeitungsmeldungen über den Ablauf des Pachtvertrags W. D. Gringmuis mit den Moskowskija Wedomosti nicht ganz richtig; der Pachttermin läuft, wie dem Russl. Gol. zu entnehmen, nicht am 1. Januar 1908, sondern am 1. Januar 1909 ab.

Moskau. Die Einnahmen Karl Amalie Gringmuis von den staatlichen Inzeraten. Man hat erfahren, daß die erste Hälfte dieses Jahres den „Moskowskija Wedomosti“ im ganzen 72,000 Rbl. vom Fiskus eingebracht hat.

Wologda. Der Erzbischof von Wologda, Nikon, fordert in Rundschreiben an die Bauern diese auf, in die dritte Reichsduma nur „wahrhaft russische“ Leute zu wählen. Gleichzeitig bereift der Erzbischof, nach der Russl. Gol. zu entnehmen, die Wahltagitation, wobei er gegen die Sektierer und die vielen Verbannten predigt.

Ausland.

Riga, den 16. (29.) August.

Fürst Bülow und Cambon.

Ueber die Unterredung, die Fürst Bülow in Norderny mit dem französischen Botschafter Cambon gehabt, äußern sich jetzt die berufenen Organe in Berlin und Paris in offiziellem Stil. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Besuch des französischen Botschafters Herrn Jules Cambon beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow in Norderny ist unter sehr befriedigenden Eindrücken verlaufen. Beide Staatsmänner sind seit einer Reihe von Jahren durch persönliche Beziehungen verbunden. Sie konnten in freundschaftlicher Aussprache ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen feststellen.

Zu obenstehendem halbamtlichen Communiqué in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über die Zusammenkunft Bülows mit Cambon läßt sich noch die kölnische Zeitung aus Berlin anscheinend von amtlicher Seite telegraphieren: Wenn Fürst Bülow und Herr Cambon übereinstimmend zu der Ansicht gelangten, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu Bedenken keinen Anlaß geben, und daß die Hoffnung auf eine freundschaftliche Weiterentwicklung berechtigt erscheint, so ist das Ergebnis um so höher zu veranschlagen, als die Zeiten nicht fern sind, wo sich zwischen beiden Staaten eine recht scharfe Verstimmung herausgebildet hatte. Sie wurde überwunden durch das verständige Friedensbedürfnis auf beiden Seiten, dessen Berechtigung und Notwendigkeit immer mehr das Gemeingut nicht nur der leitenden Staatsmänner, sondern auch der öffentlichen Meinung wird. Man kann als selbstverständlich annehmen, daß in den stundenlangen Unterhaltungen in Norderny alle Gebiete der allgemeinen Politik gestreift worden sind, und daß man sich auch ganz bestimmt über Marokko unterhalten haben wird, das augenblicklich im Mittelmeer ein Interesse hat. Wenn dieser

Punkt ohne das Hervortreten von Gegensätzen in freundschaftlicher Weise besprochen werden konnte, so zeigt das eine wirkliche Besserung der Lage. Ebenso wie die vorhergehenden Begegnungen nicht zu festen Abmachungen führten, ebenso wenig ist das bei den Unterhaltungen in Norderny der Fall gewesen. Solche Abmachungen wurden auch weder erwartet, noch angestrebt, sondern es handelte sich lediglich darum, durch gemeinsame Aussprache den beiderseitigen guten Willen zu zeigen, friedlich, höflich und, wenn es geht, freundschaftlich miteinander auszukommen. Darüber hinaus gehen vorläufig die deutschen Wünsche nicht, wohl aber darf man darauf vertrauen, daß wenn diese Punkte eine Zeitlang ihre Wirkung ausgeübt haben wird, aus ihr eine Lage erwachsen kann, die das Anormale, das den deutsch-französischen Beziehungen noch anlebt, beseitigt. Der wichtigste Faktor ist hierbei die Zeit, und er wird wirkungsvoll gestärkt werden, wenn er von ehrlichem guten Willen unterstützt wird, und wenn die Presse beider Länder ihre Aufgabe darin erkennt, nicht das zu betonen, was aufreizt und trennt, sondern das, was beruhigt und verbindet. Der französische Minister des Auswärtigen Herr Richon hat zu wiederholten Malen seinen entschiedenen Wunsch ausgedrückt, mit Deutschland in guten Beziehungen zu leben, und aus dem ganzen Vorgehen des Botschafters Cambon ist der Schluß erlaubt, daß sich jener in den Dienst der Politik stellen will. Die ganze Begegnungskampagne, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, ist demnach durchweg befriedigend verlaufen, und wenn sie auch naturgemäß nicht vermocht hat, alle bestehenden Gegensätze endgültig zu beseitigen, so hat sie doch den allseitigen guten Willen gezeigt, sie in freundschaftlicher und persönlicher Weise zu behandeln und dadurch dazu beigetragen, die Völker zu zerstreuen, die zu manchen Zeiten recht schwarz über den europäischen Horizont aufzogen.

Die Agence Havas veröffentlicht folgende offenbare von der französischen Regierung inspirierte Note: Der Botschafter Cambon, der alte Beziehungen zum Fürsten Bülow unterhält, traf sich mit ihm in Norderny. Die Zusammenkunft war eine der herzlichsten. Unser Vertreter und der Kanzler konnten ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Vortrefflichkeit der deutsch-französischen Beziehungen feststellen.

Auch in London äußert man sich sehr erfreut. Die Tribune sagt über die Zusammenkunft des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow mit dem Botschafter Jules Cambon in Norderny: Jedes Zeichen für das Wachsen einer besseren, gesunderen Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland wird mit der aufrichtigsten Freude von uns aufgenommen werden, die wir eine aktive Freundschaft mit diesen beiden großen Völkern wünschen.

Deutsches Reich

Die Frage des Enteignungsrechtes.

Ob die Polenvorlage, die dem nächsten preussischen Landtag zugehen soll, der Anstiedlungskommission das Enteignungsrecht gegen die Polen verleiht wird, das scheint immer noch nicht ganz sicher zu sein. Die nationalliberalen Münchener Neuesten Nachr. wollen wissen, daß eine Entscheidung bis jetzt nicht gefallen sei und führen dann aus:

„Im Gegenteil haben sich neuerdings im Schoße der preussischen Regierung diejenigen Stellen, die aus Gründen der Verfassung, des Rechts und der Zweckmäßigkeit vor einem so starken Eingriff in das Privateigentum dringend warnen, vermehrt, und es gilt heute als unwahrscheinlich, daß die in der nächsten Session des preussischen Landtages zu erwartende Vorlage über die Fortführung des Anstiedlungsverkes in Polen das von den Nationalisten als Waffe gegen die Polen geforderte Enteignungs- und Einspruchsrecht erhalten wird. Definitive Entschlüsse liegen allerdings nicht vor.“

Vom Würzburger Katholikentag.

Das Hauptinteresse bot bisher die Behandlung der römischen Frage durch Justizrat Porfich. Das große Publikum hatte natürlich keine Ahnung, daß hinter den Kulissen wieder einmal ein Szenariowechsel vorgegangen war. Man hat kein Wort geredet von dem Verhältnis des päpstlichen Stuhles zu Italien. Schon in den letzten Jahren war man zurückhaltender geworden, aber man spielte immer noch auf die nötige Regelung von Staat und Kirche an. Diesmal kein Wort. Man empfindet die Notwendigkeit, das Papsttum unabhängig zu stellen, schlägt aber als einziges Mittel nur die finanzielle Besteuerung vor. Von der Wankbilan merkt die Masse nichts. Sie hätte auch Beifall gerufen, hätte man die staatliche Souveränität des Papstes und die Herausgabe des geraubten Kirchenstaates gebieterisch verlangt.

Oesterreich-Ungarn.

Monarchen-Begegnung.

Die „Zeit“ erfährt von kompetenter diplomatischer Seite, daß in den Besprechungen zwischen Tittoni und Lehrenthal die Frage einer persönlichen Begegnung zwischen beiden Monarchen erörtert worden sei. Die Besuchsfrage werde bald geregelt sein. Wien dürfte daher bald den König von Italien begrüßen. Der Besuch wird durch den österreichischen Thronfolger erwideret werden. Wie verlautet, sei es nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Wilhelm gleichzeitig nach Wien komme, so daß der Dreiecksbund in Wien vereinigt wäre.

Bisher hat König Viktor Emanuel Wien nicht besucht, weil das österreichische Kaiserhaus, um den Vatikan nicht zu kränken, einen Gegenbesuch in Rom nicht für möglich hielt. Jetzt scheint man in Wien, möglicher Weise aber auch im Vatikan einen Ausweg gefunden zu haben und die Bundesgenossen werden sich offizielle Besuche abtun können.

Der deutschradikale Parteitag.

Auf dem von den Deutschradikalen unter Wolfsführer einberufenen deutschen Volkstag in Wsch

wurden Resolutionen angenommen, die strammes Zusammenhalten aller deutschen Parteien unter Wahrung der Selbständigkeit jeder einzelnen fordern. Sie betonen trotz des derzeitigen Zusammengehens mit den Deutschradikalen den antiradikalen Charakter der deutschradikalen Partei und drohen einem eventuellen radikalen Nachfolger des jetzigen liberalen Unterrichtsministers Marchet mit dem schärfsten Widerstand. Ferner bekennen sich die Resolutionen zum Antisemitismus, fordern die Vorherrschaft der Deutschen im Staate, die Wahrung ihrer nationalen Rechte und die Einführung einer allgemeinen Wählerkurie im böhmischen Landtage mit dem Vetorecht der Deutschen.

Frankreich.

Norderny und Marokko.

Die nationalistischen Blätter ausgenommen, welche in gewohnter Uebellaune versichern, das wenige, was vorangegangene Abmachungen vom schönen Frankreich und seiner Eigenberechtigung noch übriggeblieben, sei in Norderny verkauft und verraten worden, bespricht die Presse mit großer Begeisterung den Beginn regerer, angemeinerer diplomatischer Beziehungen zwischen den Kabinetten in Berlin und Paris. Dieser Verkehr werde über die marokkanischen Angelegenheiten hinaus voraussichtlich manche nützliche Neuerung zeitigen, nach den einen (Echo de Paris) auf allgemeinen diplomatischen Gebiet, nach den anderen (Zigaro) vorwiegend in finanzpolitischer Richtung. Die Gegenwartstragen freilich verlaufen unmittelbar ihr Recht, und zu diesen zählen, wie im Matin ausgeführt wird, neben den Entschädigungen für Casablanca auch die Beschwerden der Deutschen daselbst wegen des Verhaltens der französischen Autoritäten am Tage des Bombardements. Indessen besche begründete Ansicht, daß dieser Punkt, welcher in Norderny nicht näher erörtert zu werden brauchte, bald befriedigende Aufklärung erfahre, und daß man unschwer eine Form finden werde, Marokko für die Verluste von Casablanca wie für die französisch-spanischen Aufwendungen der Gegenwart und Zukunft verbindlich zu machen. Schon sei, meint Elclair, eine identische Note Frankreichs und Spaniens an den Sultans abgegangen, um ihn an seine in Algerien übernommenen Pflichten eindringlich zu erinnern. Diese Note wäre, wie man anderweitig berichtet, von weittragender Bedeutung, weil deren unzureichende Beantwortung leicht Anlaß geben könnte, die Rechte des Sultans als Signatar der Akte von Algerien kurzerhand zu streichen. Wie wenig man in französischen leitenden Kreisen von der Autorität des Sultans Abdul Afis hält, beweist die vom Elclair mitgeteilte Aeußerung Clemenceaus: „Wir werden“, sagte der Ministerpräsident nach seiner Rückkehr von Rambouillet, „binnen acht Tagen über Mulay Hafids (Thronprätendent) wahre Absichten Gewißheit haben. Einstweilen genügt es uns, zu wissen, daß trotz der Anti-Europäerbewegung, die ihn emporhob, zwei Frankreich ergebene Raids unter Hafids unmittelbaren Vertrauensmännern sich befinden.“

Portugal.

Mordplan gegen den Kronprinzen.

Die Hausjuchungen bei den Republikanern in Lissabon, die wegen der kürzlich aufgedeckten Bombenverschwörung gegen den König und den Premierminister verhaftet worden sind, haben, dem Berl. Tglbl. zufolge, zu einer neuen wichtigen Entdeckung geführt. Die Polizei stieß auf Schriftstücke, die ihr den Weg zu einer zweiten geheimen Bombensfabrik wiesen. Diese ist im südlichen Teil der Stadt am Tajo gelegen, und es wurde eine beträchtliche Menge von Sprengstoffen vorgefunden. Die Polizei glaubt, daß die Verhafteten mit diesen Bomben ein Attentat gegen den Kronprinzen auszuführen planten. Dieser wird am 28. September von seiner Afrikafahrt hier wieder eintreffen, und es ist ein festlicher Einzug mit einer großen Empfangsunternehmung unter freiem Himmel geplant; bei diesem Anlasse sollte, wie man nach verschiedenen Anzeichen annehmen muß, der Schlag geführt werden.

Japan.

Mord aus Patriotismus.

In Tokio herrscht große Erregung über eine Mordtat, die auf politische Motive zurückzuführen ist. Ein Japaner namens Mayeda wurde von einem anderen Japaner mit Namen Imamura ermordet. Mayeda wurde verdächtigt, ein Spion in russischen Diensten zu sein. Imamura trat darauf zu Mayeda in Beziehungen und ersah ihn — wie er behauptet, aus Patriotismus — als er die Gewißheit erlangt hatte, daß Mayeda wirklich ein russischer Spion sei. Der Vorfall hat der japanischen Presse Veranlassung gegeben, eine heftige Fehde gegen die in Tokio lebenden Russen zu unternehmen. Die Hegerien haben bereits einen solchen Höhepunkt erreicht, daß der russische Gesandte in Tokio sich genötigt sah, das japanische Auswärtige Amt um Intervention zu eruchen. Der Gesandte erkies auch eine Bekanntmachung in den japanischen Blättern, der zufolge der ermordete Japaner für Rußland keinen Spionendienst geleistet hatte, sondern einer Klasse von Leuten angehört habe, die es sich zur Aufgabe gemacht, die Beziehungen zwischen Japan und Rußland auf das eifrige zu fördern.

Zarnikau, Filiale Riga,
Karlsstr. 13, Telephon 127.
empfehlend pasteurisirte und frische **Flaschenmilch** zu 10 Kop. pro Liter, mit Zustellung in's Haus.
Feinste Pariser **Tafelbutter**, 42 Kop. pro Pfund.
Ebenda sind **Zarnikausche Neunaugen** zu haben.

Sofales.

Der Chef des Riga'schen Post- und Telegraphen-Bezirks Ingenieur Nowitzky hat sich gestern auf dem Dampfer „Konstantin“ nach Arensburg begeben, wo er eine Revision des örtlichen Post- und Telegraphen-Kontors und hierauf eine Besichtigung der Telegraphen-Linien und Revision der Post- und Telegraphen-Stationen bewerkstelligen wird, die auf den Inseln der Dnieper: Desel, Dago, Moon, Worms u. a. belegen sind.

Ernennungen. Der Direktor der Dorpat'schen Realschule, Wirklicher Staatsrat Bojarinow ist zum stellverr. Direktor des hiesigen Alexander-Gymnasia ernannt worden. An seine Stelle tritt der Inspektor des Dorpater Gymnasia Kiprianowitsch.

Befähigung im Amt. Nach dem „Bram. Westn.“ wurde der stellv. Adjunkt-Professor für chemische Technologie am Riga'schen Polytechnikum Herr Witlich in diesem Amt befähigt.

Das temporäre Kriegsgericht zu Riga beginnt morgen die Verhandlung des großen Prozesses über die revolutionäre Bewegung im Riga'schen Kreise im Herbst des Jahres 1905. Die Räumlichkeiten für die Verhandlung dieses Montre-Prozesses im Unteroffiziers-Bataillon sind schon dazu hergerichtet worden, der Bestand des Gerichtes ist ein neuer und die Verteidiger der Angeklagten sind vom Gerichte akzeptiert worden. Die Zeugen für die Angeklagten sind schon teilweise in Riga eingetroffen und zwar aus Kurzenhof, Ringmündshof, Lennewarden, Kömershof, Kokenhufen, Altemwoga, Fitehlen, Stodmannshof, Fehkeln und Odensee. Die Hauptanfragepunkte sind: 1) der Ueberfall auf die Wohnung des jüngeren Gehilfen des Riga'schen Kreischefs v. Henning und ihre Niederbrennung, Ermordung des v. Henning und eines Dragoners; 2) Verhaftung des Lindenschen Faktors Stell nebst dessen Ehrenpolizisten Kirlein und Löwis-of-Menar; Beschädigung und Inbrandsetzung des Kokenhufenschen Pastorats; die Verhaftung des Rittmeisters des 9. Dragonerregiments v. Stern, des Edelmannes v. Scheinwoegel nebst dessen Gemahlin und Tochter, des Herrn v. Transehe nebst Gemahlin, des Kreischefs v. Petersen u. a., die Ermordung eines Dragoners, Verwundung von vier und Gefangennahme von 20 Dragonern; 3) die Belagerung von Lennewarden, Gefangennahme von Dragonern und Gutsbesitzern, die Ermordung des jüngeren Gehilfen des Kreischefs von Petersen, dessen Schreiber Magimowitsch und dreier Tischleressen; 4) die Beschädigung und Niederbrennung des Schlosses Kömershof und Versteigerung des Vermögens des ermordeten von Henning; 5) ein doppelter Ueberfall auf einen Militärarzt bei Stodmannshof, wobei 1 Soldat getötet und 35 verwundet wurden.

Ein Arbeitermeeting ist Sonntag, den 12. August morgens im Kaiserwalde von der Polizei entdeckt worden. Ueber 20 Personen, sind dabei aretirt und nach dem Verhör am anderen Tage ins Gouvernementsgefängnis interniert worden.

Ein Waldbrenner. Wie erinnerlich, wurde im Sommer 1905 vom Mai bis zum August sehr oft der Wald bei Bellenhof angezündet, und zwar einige Mal an mehreren Stellen zugleich. Wie sich nun herausgestellt hat, ist der Waldbrenner der Sohn des örtlichen Eisenbahnwärters, der nicht einmal 16 Jahre alte Knabe Trofim Jemstignejew gewesen, der dann auch zur Verantwortung gezogen wird. Er scheint von revolutionären angeleitet gewesen zu sein.

J. Räuber. Im vergangenen Jahre überfielen drei Mann in einem Wäldchen bei der Stadt den Bauern Martin Kalnbirke, verprügelten ihn und raubten ihm einen Beutel mit 6 Rbl. 34 Kop. Der eine von den Räubern, der 31 Jahre alte Rosenbeische Gemeindebauer Andreas Keeping ist nun in die Hände der Polizei geraten und dem Gerichte übergeben worden. Seine beiden Kameraden liefert er aber nicht aus.

J. Einbrecher. Eine bewaffnete Bande drang bekanntlich Ende 1905 in das Dschibad-Gesinde, in der Pinfenhöfischen Gemeinde, in dem der Buschwächler Karl Eglit mit seinem Gehilfen Heinrich Kommissar wohnte, bedrohte beide mit Flinten und Revolvern und raubte 3 Flinten und 1 Revolver zur Bewaffnung der örtlichen Volksmiliz. Der größte Teil dieser Bande ist unermittelt geblieben, während drei von ihnen verhaftet worden sind. Es sind die Bauern der Schulkhöfischen Gemeinde Karl Sihle, 26 Jahre alt, der Brandenburgischen Gemeinde Albert Tenis, 17 Jahre und der Ratwerschen Gemeinde Alexander Neebre, 18 Jahre alt.

Verhaftung eines einflussreichen Arrestanten. Am 14. August, um 7 Uhr abends, wurde von einem Schutzmänn des 2. Distrikts des Mitauer Stadtteils im Weissenhöfischen Walde der Waima'sche Bauer Alexander Stein verhaftet, der als Arrestant der Riga'schen Korrekptions-Arrestanten-Abteilung am 23. Juli bei Arbeiten in Bolderaa beschäftigt wurde, und von dort entflohen war.

Die Ausstellung für Arbeiterwohnungen und Volksernährung wurde gestern von 2630 Personen besucht.

Emigrantentransfer Riga-Amerika. Wie der Trib. Nr. erfährt, wird der erste direkte Emigrantendampfer auf der direkten Linie Riga-Amerika am 12. September von hier aus expediert werden. Von einem Wetterkuriosum in diesem entarteten Sommer berichtet die Helsingforser „Nya Pressen“: am Dienstag und Mittwoch der vergangenen Woche ist an zwei Orten in Dänemark Schnee gefallen.

Da können auch wir demnächst wohl auf Nachfröste gefaßt sein — trotz dem Optimismus des Herrn Griebesjow!

Stadttheater. Das Künstlerpersonal ist nunmehr vollständig eingetroffen und sind die Vorproben seit Mittwoch schon im vollen Gange. Als Eröffnungs-Vorstellung ist bekanntlich Goldmar's große Oper „Die Königin von Saba“ angelegt.

Der Billetverkauf beginnt Freitag Vormittag, 9 Uhr.

Herr Bernhard Bollmer, der jugendliche Held unseres Stadttheaters, ist mit seiner jungen Gattin Luise, geb. Witthaus, aus den Ferien zu uns zurückgekehrt.

x. Die Saison des Rigaer Lettischen Theaters wird am 29. August mit Alpasias „Waidelote“ eröffnet. Herr Rudolf Blau mann, der als Dramaturg für das Rigaer Lett. Theater engagiert war, hat der Theaterkommission schriftlich mitgeteilt, daß er krankheitshalber dieses Amt nicht antreten kann. Herr Blau mann befindet sich zur Zeit auf dem Lande.

Aus dem Bureau des Hagenberger Sommertheaters wird uns mitgeteilt: Morgen, Freitag, findet die dritte Vorstellung statt. Sie bringt wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, eine Revue der meistgespielten Rollen des Direktors Richard. Dieser Ehrenabend für den Regisseur und Schauspieler Richard verspricht sich zu dem amüsantesten der ganzen Saison zu gestalten und, wie aus dem vorhandenen Interesse wahrzunehmen ist, auch zu einem außerordentlich besuchten. Sonntag, den 19. August werden die Proben des Sommertheaters für diese Saison geschlossen.

j. Die Kinderkolonie der Riga-Dreier Eisenbahn am Nigaliden Strande. Im Jahre 1906 waren zum Besten der Kolonie von den eingelaufenen Summen 15,249 Rbl. 11 Kop. nachgegeben und kamen im Jahre 1907 bis zum 1. Juli hinzu 369 Rbl. Von der Gesamtsumme mit 15,618 Rbl. 11 Kop. wurden bis zum 1. Juli a. ausgegeben 977 Rbl. 33 Kop. und zwar: für die Einrichtung 10 neuer Betten — 164 Rbl. 46 Kop., für die Miete einer Villa in Karlsbad — 350 Rbl., für die Erhaltung der Kinder 392 Rbl. 88 Kop. und verschiedene kleinere Ausgaben 69 Rbl. 99 Kop.

Bis zum 1. Juli c. waren in die Kolonie im Ganzen 34 Kinder, 20 Knaben und 14 Mädchen aufgenommen worden. Von ihnen wurden 31 ohne Zahlung verpflegt, während die übrigen je 5 Rbl. monatlich zahlten. Ein jedes Kind hat 24 Kop. täglich gefosset. Unter den Kindern befanden sich: 4 von Eisenbahnarbeitern, 8 von Wächtern der Eisenbahnverwaltung und 4 von Wächtern der Eisenbahnstrecke. Außerdem befanden sich in der Kolonie 2 Kinder von Konduktoren und 16 Kinder von Kontoristen, Telegraphisten, Buchhaltern usw.

Sportverein „Kaiserwald“. Sektion für Schwimmsport. Ausschreibung für das Schlußschwimmen am Sonntag, den 19. August, präzis 3 Uhr nachmittags, bei günstiger Witterung.

- 1) Wettschwimmen um den Stintsee-Pokal. Distanz 300 Meter. Bis 3 Jotons.
2) Streckentauchen. Bis 2 Jotons.
3) Springen. 4) Kürübungen. Bis 3 Jotons.
Die Einträge betragen pro Nummer 25 Kop., die nicht zurückerstattet werden.

Meldungen werden bis Sonntag, den 19. August, 2 Uhr nachmittags, durch den Schwimmwart, Herrn J. Reichmann, im Sportverein entgegen genommen. Der Vorstand.

In der Musikschule von J. Richter (Romanowstraße Nr. 22) beginnen die theoretischen und praktischen Musikkurse am 23. August. Anmeldungen werden täglich von 10 bis 12 und von 4 bis 6 Uhr Nachm. entgegen genommen.

Karlsbad. Gestern war, wie der Priv. Nr. meldet, auf der Plattform der Station Karlsbad eine Partie Vagabunde gestapelt und des Regenwetters wegen mit einem Drefsenning bedeckt worden. Das Drefsenning war aber so nachlässig übergedeckt worden, daß es von einem passierenden Zuge erfasst und mitgerissen wurde. Hierdurch stürzte ein Teil der Vagabunde auf die Schienen und wurde vom Zuge überfahren und verdorben.

Zum öffentlichen Verkauf gelangen im Bezirksamte nachstehende Immobilien:

- 1) am 22. September c., um 10 Uhr vormittags, das der Anna Kuffis, geb. Laub, gehörige, im Patrimonialgebiet, jenseits der Düna (Gruppe 80, Nr. 116) belegene Immobilien;
2) am 16. Februar 1908, um 10 Uhr vormittags, das der Mathilde Freimann, geb. Conrad, gehörige, im I. Cu. des 2. Moskauer Stadtteils, an der Järberstraße, sub Pol.-Nr. 559 (Gruppe 34 Nr. 115) belegene Immobilien;
3) am 16. Februar 1908, um 10 Uhr vormittags, das dem Johann Dlemme gehörige, an der Petersburger Straße, sub Nr. 108 der Landpolizei und Nr. 110 belegene Immobilien;
4) am 16. Februar 1908, um 10 Uhr vorm., das dem Bauern Juri Maschulis gehörige, im 3. Quart. des Mitauer Stadtteils, an der Mitauer Canale und Baumstraße, sub Pol.-Nr. 171 (Gruppe 64 Nr. 94) in Thoresen-belegene Immobilien;
5) am 16. Febr. 1908, um 10 Uhr vorm., das dem Nigaliden Bürger Konstantin Kruschitz gehörige, im 2. Cu. des Mosk. Stadtteils, sub Pol.-Nr. 118, oder im I. Quart. des 1. Moskauer Stadtteils sub Pol.-Nr. 3 (Gruppe 41 Nr. 106) am Dünaufer, sub Nr. 5, belegene Immobilien;
6) am 16. Februar 1908, um 10 Uhr vormittags, das dem Andrei Krushin gehörige, im Patrimonialgebiet, dieses leits der Düna, an der Kumpenbühnenstraße, sub Nr. 1 (Gruppe 71, Nr. 62) belegene Immobilien;
7) am 16. Februar 1908, um 10 Uhr vormittags, das dem Nigaliden Kaufmann Heinrich Bergholz gehörige, im 3. Cu. des Moskauer Stadtteils, sub Pol.-Nr. 262, oder im I. Cu. des 2. Moskauer Stadtteils, an der Gertudstraße, sub Pol.-Nr. 108 (Gruppe 32, Nr. 62) belegene Immobilien.

M. K. Wanderung über den Dünamarkt. Unsere Strickbeeren, von denen es heißt, daß sie gut geraten seien, haben der kalten Witterung wegen noch nicht ihre volle Reife erzielet und kommen vorläufig nur in ganz kleinen Partien auf den Markt. Die Strickbeeren, die man jetzt in größerer Menge auf dem Markt sieht, stammen aus dem Plesskauer Gouvernement und werden im Detailhandel mit 5—7 Kop. pro Pfd. verkauft. Das Angebot in Nepseln ist ein recht großes. Bessere Sorten Nepsel erhalten wir aus dem Süden, während aus unseren Provinzen minderwertige Sorten und dabei noch in halbreifem Zustande auf Märkten angeführt werden. Im Engros-handel kosten Nepsel 1 bis 2 1/2 Rbl. pro Pud und im Detailhandel 3 bis 8 Kop. pro Pfd. Hefige Birnen, noch ziemlich ungenießbar, werden für 4 bis 5 Kop. pro Pfd. verkauft, während aus

dem Süden angeführte 7 bis 15 Kop. kosten. Von Beeren gibt es in geringen Mengen noch folgende: Johannisbeeren zu 5 bis 7 Kop., Stachelbeeren zu 6 bis 8 Kop., Himbeeren zu 13 bis 17 Kop., hiesige Strickbeeren zu 6 bis 7 Kop., die ersten unreifen Krausbeeren zu 3 Kop. pro Pfd. Als beste Gurken gelten die Dreler, von denen b. s. Hundert, je nach der Größe, 30 bis 70 Kop. zu stehen kommt. Beim Einkauf kontrolliere man genau das Abwägen, denn „Iren ist menschlich“. Seit einigen Tagen wird schon frischer Sauerkohl zu 12 bis 15 Kop. pro Stof verkauft. Von Gemüse kosten Bohnen 3 bis 10 Kop., Tomaten 10 bis 20 Kop., Pfeffergurken 10 bis 20 Kop., unreife Melonen 10 bis 15 Kop. pro Pfund; für guten Blumenkohl zählt man 10 bis 30 Kop., für leicht gebräunten 5 bis 10 Kop., für Weißkohl 5 bis 15 Kop., für Saurokohl 5 bis 10 Kop. pro Kopf, holländische weiße Gurken kosten 3 bis 15 Kop., spanische Zwiebeln 8 bis 10 Kop. pro Stück, ein Bund weißer Rettig 3 bis 5 Kop., ein Bund Radishesen 1 bis 3 Kop. — Auf dem Wildmarkt zählt man — paarweise gerechnet — für Gans- und Ferkelhühner 1 Rbl. bis 1 Rbl. 20 Kop., für Birnhühner 1 Rbl. 20 Kop. bis 1 Rbl. 50 Kop. Ein ganzes Reh kostet 5 bis 8 Rbl., ein Rehbraten 2 bis 3 Rbl. und ein Rehrücken 3 bis 5 Rbl. — Auf dem Geflügelmarkt kostet ein altes Gans 65 bis 75 Kop., ein Paar Reudel 40 bis 85 Kop., eine Ente 75 bis 80 Kop., eine junge Gans 2 bis 2 1/2 Rbl. — Hühnererlei halten sich auf dem Preise von 1 Rbl. 50 bis 55 Kop. — Gute Butter kostet 32 bis 35 Kop. pro Pfund. — Ein Bund Kresse kostet je nach der Größe: 60 Kop. (kleine), 1 Rbl. 30 Kop. (mittlere) und 3 1/2 Rbl. (große). — Der Fischmarkt ist immer noch schwach besetzt. Um einigermaßen der Nachfrage entgegenzukommen, beziehen einige Händler aus weiter Ferne Ware, und zwar aus Dorpat Hechte und Brachse, von denen erstere mit 6 Rbl. und letztere mit 6 bis 7 Rbl. pro Pud im Engros-handel abgegeben werden. Sächs aus Narva erhalten wir in diesem Jahr mehr wie sonst und er kommt im Engros-handel auf 21 Rbl. pro Pud zu stehen. Die Engrospreise für frisches Fleisch — pro Pfd. berechnet — stellen sich folgendermaßen: für Rindfleisch auf 10 1/2 bis 15 1/2 Kop., für Rälber in Fell auf 14 bis 20 Kop., für Lammfleisch auf 10 bis 14 Kop. und für Schweine auf 18 bis 20 1/2 Kop. Lammfleisch wird billiger. Für schieres Rindfleisch zahlte man 24 Kop., für schieres Kalbfleisch gar 35 Kop. pro Pfd.

Rezept zu Tutti-Frutti-Saft. 2 Pfd. rote Johannisbeeren, 2 Pfd. Himbeeren, 7—8 Pfd. Zucker. Man kocht 3/4 Stof Wasser mit dem Zucker zu Syrup, legt die entkernten Kirschchen und roten Johannisbeeren dazu, kocht den Saft unter Abkühlen 1/4 Stunde, giebt dann die schwarzen Johannisbeeren und Himbeeren dazu, kocht alles zusammen wieder 1/4 Stunde, schäumt ab und gießt den Saft in eine Schüssel, die man ab und zu leicht schüttelt und füllt ihn am nächsten Tage in Gläser.

Unbestellte Telegramme vom 15. August. (Central-Post- und Telegraphenbureau). Sobol, Dmitrowsk. — Balfour, Stenden. — Welger, Petersburg. — A. Abel, Strugi. — Berclain, Abramowa. — Rens, Doffa. — Schubert, Petrofandobst. — Solofonsk, Petersburg R. B. — Hoplin, Mita. — Schermann, Woroneh.

Vergnügungs-Anzeiger.

Im Hotel „Victoria“ wird von morgen ab täglich von 1/29 Uhr Abends an das Wiener Damenorchester A. Guth konzertieren.

Frequenz am 15. August 1907.

Table with 2 columns: Station name and number of persons. Includes Kaiserlicher Garten (426), Variete Olympia (417), Alcazar (117).

Kalendernotiz. Freitag, den 15. Aug. — Adels. — Sonnen-Aufgang 5 Uhr 21 Min., Untergang 7 U. 25 Min., Tageslänge 14 Stunden 4 Minuten. — Letztes Mondlicht 7 U. 23 Min. abends.

Wetternotiz vom 15. (28.) August 9 Uhr: Morgen +10 Gr. R. Barometer 764 mm. Wind: WNW. Seiter. 1/2 Uhr Nachm. +12 Gr. R. Barometer: 765 mm. Wind: WNW. Sonntag.

Totenliste.

- Karlchen Haase, 14./VII., Riga.
Elisabeth Weber, geb. Seraphim, 13./VII., Riga.
Ingenieur Adolf Fischer, 7./VII., Stuttgart.

Sprachede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

psychophysisch u. ä.

„Uebrigens finde ich, daß man bei diesen Untersuchungen auf die Worte psychisch und psychologisch, sowie physisch und physiologisch, ganz zu schweigen von dem entlegenen psychophysisch, endlich ganz verzichten sollte, da ihr andauernder Gebrauch in einer längeren Erörterung für den Leser nicht nur verwirrend, sondern geradezu unerträglich ist. J. B.: „Es bedarf der physikalischen Substitution, um sich selbst, einer psychologischen, um den Mittelmenschen psychophysisch zu denken; aber niemals wird die Beobachtung eines Gehirnprozesses den zugeordneten psychischen konstruieren, geschweige denn irgend einen physiologischen Vorgang erklären können; sind doch selbst die Sandlungen der Mittelmenschen psychologisch mehrdeutig; oder folgende Sätze: „Ein vitaler Mechanismus, welcher die Zukunft bedingt, kann nicht physikalisch, nicht kausal-physiologisch begriffen werden; da aber für die Deutung von teleologischen Ereignissen nur die Psychologie in Betracht kommt, so können sie nur nach Analogie psychischen Geschehens aufgefaßt werden. Wie tarasus das falsche Postulat der psychophysischen Wechselwirkung entpringt und die Substitution usw.“ Wenn man diesem ununterbrochenen Wechsel von „psychisch“ und „physisch“ auf 200 Seiten folgt, so ist dies nicht

nur für das Auge, sondern auch für die Auffassung in hohem Grade peinlich, während die Worte „seelisch“ und „körperlich“ hierfür nicht nur gleichwertig, sondern sogar zutreffender sind. Denn, da doch „physisch“ natürlich bedeutet, so ist sein Gegensatz nicht „psychisch“ oder seelisch, sondern entweder unnatürlich oder übernatürlich („metaphysisch“). Ebenso ist umgekehrt der Gegensatz des „Psychischen“ in diesem Zusammenhange nicht das „Physische“ oder Natürliche, sondern der viel engere Begriff des Körperlichen. Aber man sollte doch nicht einen allgemeineren Begriff anwenden, wenn ein engerer zutrifft. Wer beispielsweise von Pferden spricht, wird diese doch nicht allgemein als „Tiere“ bezeichnen; ebenso wird z. B. das Laufen und Fliegen bei Tieren zwar „natürliche“ Bewegungen; aber man wird sie richtiger körperliche nennen. Daß auch das Vorstellen der Tiere ein „natürlicher Vorgang“ ist, bezweifelt niemand; aber was man in diesem Zusammenhange untersuchen will, ist nicht diese Eigenschaften, sondern ihr Verhältnis zum Körper der Tiere. Weshalb spricht man da nicht von diesem, statt allgemein von der Natur? Wahrlich, nicht nur „Gesetz und Rechte“, wie Mephisto klagt, sondern auch Worte „erden sich gleich einer emigen Kraft fort!“ — Das schreibt nicht etwa ein berufsamtlicher Fremdwörterlehrer, sondern ein Philosph selbst, Kurt Gräber, in seinem im vorigen Jahre erschienenen Werke „Die Vorstellungen der Tiere. Philosphie und Entwicklungsgeschichte“. Es geht aus hieraus wieder hervor, was wir schon neulich einmal verfechten konnten, daß es sich selbst in der Philosphie gut deutsch red'n läßt, und daß die Fremdwörterlei kein unabwiesbares Erfordernis wissenschaftlicher Darstellung ist.

Aus der Aprilnummer (1907) der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Die welsche Sippchaft.

Der Rekrut muß erst lernen, ob die Drehung eines Geschosses Rotation, Reaktion oder Rotation heißt. Der angehende Wagenkuppeler und der Heizer werden oder wurden wenigstens bis vor kurzem verwirrt gemacht durch eine Instruktion über die Manipulation der Wagenkuppelung und deren 5 Kombinationen, durch Dampf-Rezeiver, Wasser-Dampf- oder -Reservoir, Luft-Rezeiver u. dgl. Aus einem Erhaustor (Lufterneuerer) macht der Volkswitz „Er saust er“, aus Semaphor (Warnungszeichen) „Seh der vor“, aus Compound „Kapaun.“ Und so legte, wie kürzlich im „Heimball“ erzählt wurde, ein Pfarrer einem Weichsöhne zur Buße zwei Sitaneien auf, und der bußfertige Sohn legte sich gehorham zwei Liter R u e n z u. Ein Bauer redete von seiner Milch-Parade und meinte Manjachs Milch-Küh-Apparat. Wie mag sich der gute Mann die Wörter Spektrum, Analyse, Heres, Pessimist, ästhetisch, mundrecht gemacht haben? Ein Bergführer redete von der Wege-Station, und meinte die Vegetation, ein Kellner von der Wiener Greth und meinte Vinaigrette. Im Jahrbuche des Verlages Braun zu Leipzig redet ein Handwerker von Subaltern-Beamten und meint Subaltern-Beamten. Im Jahrbuche des Verlages Lang zu Tauberbischofsheim redet eine Dorf-Kellnerin von marinierten (animierten) Gästen und von massiven (passiven) Mitgliedern des Vereins. Der Straßburger Dichter Karl Hackenschmidt sagt:

„Und du, o deutscher Bese,
Rehr' sink und rein das Haus,
Rehr' mir die welsche Sippchaft
Zum deutschen Haus hinaus!“

Schach.

Aus der Schachwelt. Die internationale Schachwelt gibt sich zur Zeit ein Stellbilden in dem weltberühmten Badort Karlsbad, dessen reiche Stadtverwaltung 10,000 Kronen gependet hat, um ein großes internationales Schachturnier zu ermöglichen. Es ist die erste derartige Veranstaltung auf österreichischem Provinzboden, dem bisher hat, von einem kleinen Turnier abgesehen, das vor vielen Jahren in der Hauptstadt Steiermark stattgefunden hat, nur die Kapitale die Meister des föhnligen Spiels in ihren Mauern gesehen. Die Zahl der Kämpfer in Karlsbad beträgt 21, und da an fünf Wochentagen gespielt wird, so wird das Turnier vier Wochen dauern. Die Liste der Teilnehmer weist lauter Bekannte auf, in der Reihenfolge alte und junge Kämpfer aus dem letzten Tourneer in Ostende: Erich Cohn, Duras, Janowski, Jöhner, Leonhardt, Warshall, Nieses, Niemzowitsch, Rubinstein, Salwe, Schlechter, Spielmann, Tartakower, Teichmann, Tschigorin, nur daß die Scheidung in Meister und Großmeister weggefallen ist. Neu hinzugezogen sind Berger (Graz), Maroczy (Budapest), Bidmar (Reibach), Wolf (Jägerndorf), Dr. Wand (Ulrecht) und Dus-Schotimirtschi (Aien), von denen der letztere zum ersten Male in einem internationalen Meistertourneer mitspielt, während Dr. Wand sich nach seinem Erfolge in Hannover im Jahre 1902 zum ersten Male wieder in einem internationalen Turniere sehen läßt. Drei von den Karlsbader Kämpfern haben eben erst einen 14-tägigen Turnierspazier hinter sich: Leonhardt, Schlechter und Maroczy. Sie waren eingeladen worden, zusammen mit drei händnarrischen Spielern an dem Meistertourneer des Nordischen Schachbundes teilzunehmen, das vom 4. bis zum 16. Aug. der Ropenhagener Schachklub veranstaltet hatte. Aus diesem Kampfe ist Leonhardt als erster Sieger hervorgegangen, einen Jähler vor Schlechter und Maroczy, die sich in den zweiten und dritten Preis geteilt haben.

Die fünfte Runde brachte folgende Ergebnisse: Es gewannen im Anzuge: Schotimirtschi gegen Niemzowitsch, Duras gegen Wand, Salwe gegen Erich Cohn. Als Nachzügler der schlug Wolf — Tartakower. Remis-schlus ergaben die Partien Teichmann — Warshall, Spielmann — Leonhardt und Berger-Maroczy. Nicht beendet sind die Partien Nieses gegen Tschigorin, die Rubinstein gegen Janowski und Schlechter gegen Jöhner. Die Reihenfolge der Teilnehmer ist demnach: Maroczy + 4 Duras + 3 1/2, Leonhardt, Salwe, Tartakower, Teichmann, Bidmar, Wolf je + 3, Nieses, Schlechter + 2 1/2 (1 Hängepartie), Warshall + 2 1/2, Berger, Niemzowitsch, Wand, Spielmann + 2, Rubinstein + 1 1/2 und 1 Hängepartie, Schotimirtschi + 1 1/2, Janowski, Tschigorin + 1 (2 Hängepartien), Jöhner 0 (1 Hängepartie, Cohn 0.

Literarisches.

Die Neuen Baltischen Wandmannblätter haben in Nr. 16 folgenden Inhalt: Der Bär und seine Jagd von A. R. Jahn. — Ueber das Mammut von A. Martens. — Reize und Jagdbilder aus Turkestan von Freiherr v. Ucheraden. II. — Zeitschriftenverzeichnis. — Ueber die Kunst des Lesens. — Verzeichnis. — Ausstellungen und Schauen. — Von Büchertisch. — Fortsetzungen: Der anatomische Wald. — Mitteilungen und Notizen. — Bücherchau. — Prüfungen. — Briefkasten.

— Eine Schrift Tolstois. Die Periode der Morde und Grausamkeiten, die über Russland hereingebrochen ist, hat, dem Berl. Tglbl. zufolge, den Grafen Tolstoi zu einer Schrift veranlaßt, die den Titel „Du sollst nicht töten“ führt. Diese Arbeit wird allen großen Zeitungen der Welt gleichzeitig zugehen. Tolstoi ist mit der Uebersetzung des Wertes in fremde Sprachen beschäftigt.

— Im Verlage von Otto Rasmann (Dobereiner'sche Buchhandlung Nachf.), Jena und Leipzig ist jeben erschienen und uns zugegangen eine Schrift eines Landmannes, des Privatgelehrten Dr. phil. Rob. C. Gafferberg unter dem Titel: „Nachträge und Ergänzungen zum zweiten Teil der anno 1900 publizierten Schrift: Natur, Glaube, Wissenschaft und Kunst, deren Beziehungen zu einander und Bedeutung für das menschliche Leben. Entwurf einer einheitlichen Weltanschauung“, (vollständig in 4 Hälften. II. Natur und Kunst. Erste Hälfte).

— Die Riga'sche Industrie-Zeitung hat in ihrer Nr. 14 folgenden Inhalt: Einiges über Dynamometer und Messung des Kraftbedarfes der Arbeitsmaschinen; von Prof. F. v. Denffer. (Mit Zeichn. im Text). — Zur Frage der Berechnung verschiedener Mästelarten; ins Deutsche übertragen von Ingen.-Chemiker Jul. Jelm. — Technische Mitteilungen: Rohleitung zwischen Dampfessel und Kraftmaschine (mit Zeichn. im Text); leichte Petroleum-Drahtseile; das unterirdische Weltkabelnetz. — Industrie und Gewerbe: Elektrisch betriebene Arbeitsmaschinen (Fortsetzung: transportable Schleifmotoren) (mit Zeichn. im Text); Antirückmaschinen; neues System von Filterpressen; neue Naphtaquellen am Ural; amerikanischer Schwefel; Anwendung des Chlorinertes zum Räten; in Russland nachgegebene Patente (Fortsetzung). — Kleinere Mitteilungen: Erörung; Nibelieninstrument; die Eisenbahnen Europas im Jahre 1906; vom gilenischen Salpeterminerale; neues galvanisches Element; Crocidolith, neues Material für Galvanisierwaren; Bevölkerungszahl in Großstädten. — Bücherchau. — Wasserstände bei Riga und Ustj-Dwinsk.

Kunst und Wissenschaft.

— Benedig. Die Arbeiten zum Wiederaufbau des Glockenturmes von S. Marco werden, wie man der Frankf. Zeitung aus Benedig schreibt, eifrig betrieben. Auch die Steinmetzarbeiten schreiten rüstig weiter; ein großer Teil der 36 Feinstücken ist bereits fertiggestellt, ferner die Säulen des Turmhelms. Man hofft, in einem Jahre den Turmhelm und in weiteren zwei das Ganze zu vollenden. Die schöne Loggia Sanjovinos ist in bester Weise rekonstruiert worden.

Sandwirtschastliches.

Man schreibt uns: Verband schweizerischer Brauereiwirtschaften. Der XI. Ausstellungs-Zuchtmiermarkt in Zug, der am 6., 7. und 8. September stattfindet, übertrifft alle seine Vorgänger sowohl in der Zahl, als in der Qualität. Der Katalog weist 902 Stück auf. Davon fallen auf den Kanton St. Gallen 269, Schwyz 208, Zürich 173, Glarus 50, Zug 49, Luzern 40, Graubünden 33, Obwalden 23, Nidwalden 18, Argow 8, Uri 8, Appenzell A. Rh. Appenzell J. Rh. 6, Thurgau 7, Bern 2. Die Qualität ist einerseits durch die vielerorts durchgeführten Vorkontrollen, wie auch durch die Erhöhung der Einschreibgebühren bedeutend gehoben worden. Mit vollem Rechte darf gesagt werden, daß noch in keinem Lande eine solch zahlreichere Elite von männlichem Zuchtmaterial im Allgemeinen und speziell von Braunvieh zusammengekommen ist, wie das in Zug der Fall sein wird.

Dermishtes.

— Ein polakisches Kunststück. Aus Karlsbad wird geschrieben: In Karlsbad langte kürzlich eine Korrespondenzkarte mit folgender Adresse ein: „An den umstehend abgebildeten, weltberühmten Klaviers- und Kammermusiker, d. z. Karlsbad, Böhmens.“ Einige Stunden später war die Karte an den richtigen Mann gebracht. Auf der für Mitteilungen bestimmten Seite sah man eine köstliche Karikatur — Alfred Grünfelds, wie er auf einem beschwingten Flügel eine Reitgerte, die eine mehrfach gestrichene Note trägt, gen Himmel reitet. Der Abänder war der bekannte Zeichner Hans Schließmann in Wien. Seine Hoffnung, daß die Post auch musikalischen Sinn betunden würde, hat sich in der Tat erfüllt.

Marktbericht.

Libauer offizieller Börsen-Bericht.

Libau, den 15. August 1907. Roggen. Tendenz: sehr flau. Russischer schwerer per Pud — gem., — Rf. Kurischer bedeutend billiger. Hafer, weiß. Tendenz: feiter; russischer hoher 98 bis 96 Rf., russischer Delonomeischer 92 gem., 88—92 Rf., russischer mittlerer (orborny) 85—87 gem., 85—87 Rf. Hafer, schwarz. Tendenz: feiter. Durchschnitt 80 Rf. Gerste: Tendenz: ohne Angebot. Buchweizen: Tendenz: fest. 100 Pfund 102 Rf. Erbsen: Tendenz: fest. Einfaß: Tendenz: unverändert. Steppen 148 bis 149, Litauer 142 Rf. Ganssaat: Tendenz: flau. Gedarrte 140 Rf. K u e n : nach Qualität und Format. Tendenz: flauer. Weizenkleie: Tendenz: fest. Grobe 75—76, feine 71—72 Rf. Ober-Börsenmakler S. B e i s t i n.

Handel, Verkehr und Industrie.

Aus dem Petersburger Finanzleben.

Ins Petersburger schreibt unser h. Handelskorrespondent: Die Lage unserer metallurgischen Industrie verschlechtert sich von Tag zu Tag. Trotz der halb-offiziellen Verpfehlungen, die G a r t m a n n den Aktionären durch die Presse machen ließ, sieht man der Andeutung, daß vielleicht doch 12 Rubel Dividende gezahlt werden können, skeptisch entgegen. 10 Rubel werden hier als Maximum betrachtet. Man erinnert sich daran, daß für das abgelassene Geschäftsjahr nur 1,207,000 Rubel in den Vorschlag eingestellt waren, während das Vorjahr einen Gewinn von Rbl. 2,922,405 gebracht hatte. Beg. S t o r m o w o sehen die Dividendenhoffnungen

nicht besser aus. Schon auf der letzten Aktionär- versammlung hielt es die Verwaltung für geboten, der pessimistischen Annahme, daß die diesjährige Dividende hinter den früheren zurückstehen könne, nicht zu widersprechen. Nikolaj-Mariupol interessiert nach wie vor hauptsächlich das Spielpublikum. Allein, die Hoffnung auf große Bestellungen wird es nicht machen. Die Gesellschaft hat eben zwei Löhler auszufüllen. Das letzte Operationsjahr schloß mit einem Minus von Rbl. 511,844; dieser Verlust ist ungedeckt. Am 1. Juli 1906 hatte das Institut für Rbl. 7,000,000 Kreditoren und Ende Dezember desselben Jahres erklärte die Verwaltung, daß auch diese Periode wahrscheinlich verlustbringend sein werde. Putilow rechnet nur noch mit den Voranschlägen der Verwaltung, da nichts Neues in Aussicht steht. Der veranschlagte Gewinn beträgt Rbl. 1,844,071. Das entspräche einer Dividende von Rbl. 7. Bei der Baltischen ist alles Resignation. P. H. N. hat von der Warschau-Wiener Bahn eine Bestellung auf Lieferung von 300 Wagen zum Kohlentransport bekommen. Das ist aber auch der einzige Lichtblick, welcher unsere metallurgische Industrie gestreift hat.

— Graf S. J. Witte soll — wie die Blätter melden — sich bereit erklärt haben, die durch den Tod N. A. Polowjews vakante gewordene Stellung

eines Präsidenten des Konseils der Russischen Bank für auswärtigen Handel anzunehmen. — Nach dem Segodnja ist diese Nachricht nicht richtig. Es werde gegenwärtig über eine andere finanzielle Kombination verhandelt, die Vereinigung dreier Banken, an deren Spitze Graf Witte treten solle, aber diese Kombination sei auch noch nicht spruchreif.

— Die Ausfuhr von Flachs über die russischen Hauptzollämter betrug in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 11. August 1906/7 — 16,122 gegen 11,563 Pudtaufer in derselben Zeit des vorigen Jahres. An Seede betrug dieselbe — 2074 gegen 1388 Pudtaufer des vergangenen Jahres.

— Ernteaussichten. In ganz Rußland hält ziemlich kühles Wetter, den Süden nicht ausgenommen, an; hier jedoch ist es ziemlich klar und trocken, während in der nördlichen Hälfte die Kälte von bedeutenden und häufigen Regen begleitet ist. Da diese schon einen ganzen Monat währen, ruhen sie immer größere Befürchtungen für eine günstige Einfuhr des Getreides nach. So wird aus dem Gouvernement Jaroslaw, Kreis Njbinsk, berichtet: Nummerbroden gehen Regen nieder — manchmal verwandeln sie sich zu Güssen, welche von Wind und Gewitter begleitet sind. Die Zeit der Winterausaat ist angebrochen,

— zu adern und zu säen ist jedoch keine Möglichkeit, niedriggelegene Felder stehen unter Wasser. Das Sommergetreide, welches im gegenwärtigen Jahre allgemein gut steht, — ist durch die Regen gelegt, ebenso der Flachs. Die Bauern haben überhaupt Sorge, ob es möglich sein wird, zu einer neuen Ausaat von Winterroggen zu schreiten.

— Helsingfors. In der Expedition des Senats für Handel und Industrie ist ein umfangreiches Projekt von Verordnungen bezüglich eines Schiedsverfahrens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Finnland ausgearbeitet worden. Das Projekt sieht unter anderem vor, daß Städte mit einer Bevölkerung von über 10,000 Personen ein städtisches Schiedsgericht haben müssen. Arbeitgeber, Berufsverbände, wie auch Verbände mit schiedsgerichtlichen Einrichtungen zu allgemeinen Zwecken müssen den Behörden über ihre Tätigkeit Bericht erstatten. Verbände, die gewerkschaftlich Schiedsgerichte sind, müssen dazu die behördliche Erlaubnis haben und stehen unter behördlicher Kontrolle. (Herold.)

— Lodz. Folgende Fabriken sind von ihren Bestehern geschlossen worden: die Wollweberei von Eisert, infolge einer Beleidigung eines Meisters durch die Arbeiter und die Baumwollmanufaktur von Silberstein, wegen Streiks der Arbeiter einer

Abteilung. Die erste beschäftigte 400, die andere Fabrik 1500 Arbeiter.

— Zefaterinburg. Bei Tscheljabinsk hat eine französische Gesellschaft die Arbeiten an den mächtigen Kohlenlagern mit erneuter Kraft in Angriff genommen. Im Ural sind zahlreiche Ausländer, vornehmlich Engländer, angelangt.

— Ein internationaler Antwortschein. Am 1. Oktober (18. Sept.) d. J. wird in allen Ländern, die dem internationalen Postverein angehören, ein neuer, internationaler Antwortschein für das Ausland zur Ausgabe gelangen. Der Schein ist dazu bestimmt, die Funktionen einer Weltbriefmarke zu erfüllen. Sein Entstehen verdankt er dem letzten internationalen Postkongresse, der im vergangenen Jahre in Rom tagte. Der Postverein in Bern, und obwohl ihre Einführung für die Länder des Weltpostvereins nicht obligatorisch gemacht wurde, sind bis jetzt doch Bestellungen im Werte von weit über vier Millionen Mark in Bern eingelaufen. Der Wert der Marke beträgt 25 Pf. Sie ist auf kleine Papierstreifen gedruckt. Eine vom Lokal-Angebrachte Abbildung zeigt die Inschrift und künstlerische Zeichnung der Marke in Originalgröße (11 x 8,3 cm). Die untere Inschrift hat in (Fortsetzung auf Seite 9.)

Spezial - Lampen - Magazin Die Muster-Collection 1907 für Petroleum- u. Kerzen-Beleuchtung ist eingetroffen.

Carl Georg Hartmann, Extra Prima Salon-Petroleum mit Zustellung in's Haus in plombierten Kannen 11 Kop. pro Stof oder 185 Kop. pro Pud.

grosse Königstrasse 17.

Vernauischen Stadtamt
wird hierdurch bekannt gemacht, daß der am Meer, in der Nähe der Badeanstalt belegene, sogenannte **Strandsalon** am Sonnabend, d. 1. September a. c., Mittags 12 Uhr, im öffentlichen Auktionsverpachtet werden soll.

Der Auktions findet im Lokale des Stadtamts statt und können die Bedingungen täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, in der Kanzlei deselben eingesehen werden.

Berna u. Stadtamt, d. 14. Aug. 1907. Nr. 1441.

Große Synagoge.
Die Geschäftshaber werden ersucht die **Gestühlgelder** vom 19.—23. August c. von 6—8 Uhr Abends in dem früheren **Kahalsstokale** zu entrichten, sonst werden die Gestühle anderweitig vergeben.

Der Vorstand.

Der Vorstand der Synagoge,
große Moskauerstraße 68, macht hierdurch bekannt, daß u. Sonntag, d. 19. August c., von 7—9 Uhr Abends **Gestühle** vermieta werden.

Dr. med. Carl Bruttan,
kl. Schloßstr. Nr. 1, werktätlich v. 10—12 u. 6—7 Uhr. Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Dr. Brinkmann, Domplatz Nr. 3,
Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden. Von 9—1 und 5—8 Uhr.

Nehme meine zahnärztliche Praxis wieder auf.

J. Stamm,
Weberstrasse Nr. 1, Wohne jetzt **Parfstrasse 1a.**

Bereid. Rechtsanw. W. v. Morr.
Eine Obligation de Rbl. 5000 à 6 1/2 p. a., erstes Geld, auf ein Automobil im Centrum der Stadt, ist zu vergeben. Offerten sub R. S. Nr. 7639 empfängt die Expedition der Riga'schen Rundschau.

Geld
ist auf Obligationen, Wechsel u. Aktien zu vergeben. Offerten sub R. M. 7658 empf. die Exped. der Riga. Abfch.

Nebenverdienst
wünscht intell. junger Mann durch schriftliche Arbeiten, Hilfe bei Zeichnungen oder dergl. gegen bescheiden Vergütung. Gefl. Off. sub R. R. Nr. 7638 durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Bitte um Arbeit.
Ein sehr armer, blinder Stuhlflechter bittet herzlich erscheinende Herrschaften um Arbeit. Adresse: Ritterstrasse Nr. 49, Quart. 22, A. Brede.

Stellen-Angeb.
Für die Apotheke in Alt-Kalzenau u. ein **Verwalter** gesucht.
Näheres durch Dr. W. Benjamins, Alt-Kalzenau per Stadtmannshof.

Ein deutscher Abiturient
oder Student wird zur Vorbereitung eines Knaben für die 4. Kl. eines russ. Gymnasiums im Moskauer Gouvern. als Hauslehrer gewünscht. Auskunft von 12—3 Uhr Paulicestr. 6, Qu. 26.

Für ein großes hiesiges Agenturgeschäft wird ein

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub R. M. 7654 empf. die Exped. der Riga. Abfch.

Ein Lehrling
wird gewünscht für ein Reiseeffekten-Geschäft gr. Königstrasse 13, parterre.

Ein Lehrling
für die Conditorei kann sich melden Marienstrasse 38, Bäckerei Redt.

Ein ordentlicher Knabe
kann eine Stelle als Lehrling finden in der Bäckerei gr. Ritterstrasse 8.

Anständ. junges Mädchen
wird für ein Eisenbahnbuffet gewünscht. Meldung den 17. August Popowstrasse 3, Qu. 108, zwischen 1 u. 3 Uhr.

Mädchen,
das in gutem Hause gebiert hat, kann sich zu sofort. Dienstantritt melden am 12. u. 13. August: Stadt, kleine Schulenstr. 2, II, neben d. Dommuseum.

Stellen-Gesuche
Ein erfahrener Comptoirist mit prima Referenzen, fester Ruf, vertraut m. Bahntarifen sucht Stellung als

Correspondent
oder Expedient und bietet die erste Monatsgage demjenigen, der solche nachweist. Gefl. Offerten unter R. D. 7582 in der Exp. d. Riga. Rundschau.

Junger Mann (Deutscher), 25 Jahre,
mit allen praktischen u. schriftl. Arbeiten in der Holzbranche u. Schneebemähle, sowie Exportierung bestens bekannt, sucht passende Stellung. Gefl. Off. u. R. L. 7611 empf. die Exped. der Riga. Abfch.

Ein gebild. ältere Dame
wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Hausdame bei Alleinstehenden. Herrenstrasse Nr. 22, Quart. 9.

2 Mädchen,
die gut zu kochen verstehen, suchen Stelle. Gr. Awastrasse 1, Qu. 6.

Trenes Mädchen,
die kochen kann, mit Attestat, wünscht Stelle. Zu erfragen Elisabethstr. 29, Qu. 4, im Holzhaufe.

Wäscherin
wünscht noch Lundschaft. Adresse: Thorenberg, Gymnasialstrasse Nr. 20.

Comptoirlokal
15 Räume, 1 Tr. hoch, 13 Parade-Eingänge, renov., Aussicht zum Rathausplatz u. zur gr. Sänderstrasse, wird ganz oder teilweise vermietet. Näheres kleine Sänderstrasse 2, Qu. 8, beim Verwalter.

Eine arme Wäscherin
mit 3 H. Kindern bittet sehr um Lundschaft. Ritterstrasse 13, Qu. 9.

Tätige Wäscherin, die sämtliche Wäsche waschen kann und auch Plätterei versteht, sucht Stelle im Hause. Zu erfragen Mühlenstrasse 95, Qu. 8, od. gr. Newastr. 28, in der Monopolbude.

Wohn-Angebote
Wohnung
von 6 Zimmern u. allen Bequeml., in 4. Etage, gelegen, ist Karlstrasse 19 per sofort zu vermieten. Preis 450 Rbl. Näheres daselbst beim Dwornik oder Quart. 3.

W. Thronfolger-Boul. 25, 1
von 6 Zimmern u. Zub. zu vermieten. Beschäftigung von 12—1.

Zu vermieten
per sofort 1 Wohnung von 5 Zimm. Wallstrasse Nr. 30, Ecke Weberstrasse. Näheres beim Dwornik.

Wohnung von 3 Zimmern,
3 Tr., 300 Rbl., hell, renoviert, im Hof, sof. zu überg. Elisabeth u. Marienstr. Ecke. Näh. Paulicestr. 5, Qu. 14.

2 möbl. Zimmer
mit sep. Eing., part., sind zu vermieten Kirchen u. Gertrudstr. Ecke Nr. 81.

12 Rbl. pro Monat.
Thronfolger-Boulevard 21, Qu. 25. Ein großes Zimmer, Fenster zum Boulevard, mit Holz u. Bedienung.

Ein möbl. Zimmer
mit separatem Eingang ist zu vermieten Mühlenstrasse 72, Qu. 6.

Ein möbliertes Zimmer
mit Pension ist zu verm. Basteiplatz 8, Quartier Nr. 9.

Möbl. Zimmer
(parterre), sep. Eingang, Gärtchen, 5 Min. vom Dampfbootsteig, zu vermieten Sagensberg, Dorotheenstrasse 8a, Qu. 2.

1 freundliches Zimmer
ist zu vermieten gr. Sandstrasse 30, Qu. 3.

Möbl. oder unmöbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten Bastei-Boulevard Nr. 11, Qu. 7.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension Albertstrasse 13, Qu. 10.

Schluss der Ausstellung
am Puschkinboulevard:
19. August abends.

!! Letzter Sonntag !!

Am letzten Tage gelangen 5 Kochkisten zur Vertheilung.
Eintritt 10 Kop.

Kataloge, soweit vorrätig à 5 Kop.

Kaiserlicher Garten.
Letzte Woche des mit grossem Beifall aufgenommenen **August-Programms.**

Torontos **Jacques Bronn,**
Die 8 römischen Gladiatoren der vortreffliche Humorist.

Trio Eltons, **Trio Sennors,**
ernten Beifallsstürme mit ihrem fein acrob. Sport-Act. acrobatische Neuheit.

Ferner die übrigen anerkannt guten Kräfte.
Sonntag, den 19. August: **Schluss der Saison.**

Riesenerfolg
erzielt das reichhaltige phänomenale **August-Programm**

im **Olympia-Theater.** Elisabethstr. Nr. 61.

Heute, den 16. August c.:
Erstes Debut der brillanten Tyrolienne **Mirzl von Wenzl** mit ihrer Original-Alpen Scene.

Viola-Fichtenau, Operetten-Sängerin.
Martin Kempinsky bringt neue Schlager.

Ein Bettschirm
zu kaufen gesucht. Off. sub R. K. 7652 nebst Preisangabe an die Exped. der Riga. Rundschau erbeten.

2 schöne, fehlerfr. Pferde
stehen zum Verkauf in der Einfahrt „Drei Rollen“, Dorpatstr. Ecke.

Wäscherin
übernimmt Wäsche zu waschen. Zahlung monatlich oder stückweise. Thorenberg, Kalkofenstrasse 24, Qu. 9.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 21. August 1907:
Grüfung der Spielzeit.
Die Königin von Saba. Große Oper in 4 Akten von Carl Goldmark.

Ausstellung.
Morgen und übermorgen, zwischen 5 u. 7 Uhr nachmittags, wird in der 2. Abteilung von W. Koslowsky gezeigt werden die **Reinigung v. Wäsche** durch die billige und praktische, in jedem Haushalt u. in jeder Waschanstalt unbedingt erforderliche Maschine „Non plus ultra“. Große Exspanion an Arbeit, Wäsche, Heizmaterial u. Zeit.

Volksküche, Riesingstrasse.
Freitag, den 17. August: Bohnensuppe, Rinderfleisch, Reis mit Sauce, Kaffee, Tee, Milch.

Wohn.-Gesuche
Zu Ende August werden von einer älteren Dame ein großes oder zwei kleinere unmöblierte Zimmer mit teilweiser Beschäftigung in gebild. Familie gesucht, womöglich in der Gegend zw. der Nikolaistrasse und dem Weidenbamm. Preisofferten abzug. Georgenstrasse Nr. 6, Qu. 14 bei Rechtsanw. H. Kühn.

Emil Richard.
Grosser Revue-Abend.
1. Soupiakt aus „Hunderttante“.
2. Österreichische Humoristika mit lebenden Wildern.
3. Der Rirschbaumakt aus „Dank Bräutigam“.
4. Neue Ballet-Divertissements.
5. Gefängnisakt aus „Gitar von auf're Reut“.
6. Gasspiel der Soubrette „Dilma Nora“.
7. Der Schlafakt aus „Schanno von Dünafant“.
8. „Tante Wälden“!

Zu dieser meiner Abschieds-Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ganz besonders einzuladen und spreche dem hochverehrlichen Publikum für die vielfachen Sympathiebeweise während der verfloffenen Sommerlaison meinen tiefgefühlten Dank aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Emil Richard.
Sonnabend, den 18. August 1907:
Abschieds-Benefiz
für Frau Direktor Richard, Theronberg, Holmes in Majorenhof und eine volkommene Frau.

französischer Sprache denselben Wortlaut wie die deutsche, während auf der Rückseite des Scheines die Instruktionen der Vorderseite noch einmal in der deutschen, französischen, spanischen und italienischen Sprache abgedruckt sind.

Vom Stettiner Heringsmarkt. (Bericht der Firma C. F. Dahlke, Heringsmarkt-Gebrüder) Stettin, 24. August. Die beiden Leichter-Tour-Dampfer „Rothschar“ und „Dresden“ und die Dampfer „Berg“ und „Breslau“ von Kriegerburg, „Dachholmen“ von Sletland und „Solo“ von Hull brachten in dieser Woche zusammen 13,843 To. hier an, so daß sich der Totalimport bis heute auf 154,303 To. stellt gegen 146,739 To. im Vorjahr und gegen 117,089 To. in 1905 bis zur gleichen Zeit.

Die Preise stellten sich für: Cronbrand-lange-Fülls 35/35 1/2; Cronbrand-Fülls 31 1/2/32; Cronbrand-Matties 29/30; Sletlands-Lange-Fülls 34/35; Fülls 28 1/2/29 1/2; Medium-Fülls 27 1/2/28 1/2; Matties 26 1/2/27 1/2; Sletliche Fülls 27 1/2/28 1/2; Medium-Fülls 26 1/2/27 1/2; Matties 25/26.

Die Zufuhren in Holland stellten sich bis jetzt auf 172,715 Tons gegen 143,784 Tons im Vorjahr und gegen 105,180 Tons in 1905 bis zur gleichen Zeit. Holländische Matties bedangen 26 1/2/27.

Von Norwegen trafen keine Zufuhren von Borfangfett herin hier ein. Es wurde bejagt für 1. Koellmittel 27/28; 2. Mittel 25/26.

Daarheringe erstzten 14 1/2/15. Sämtliche Notierungen verstehen sich per Tonne unversteuert.

Heringsmarkt. (Bericht der Firma C. F. Dahlke, Heringsmarkt-Gebrüder) Stettin, 24. August. Die Fischerei ergab bisher in Sletland und Drenen 370,200 Crans gegen 425,923 Crans im Vorjahr und gegen 601,943 Crans in 1905 gleichzeitig und an der Ostküste Schottlands 860,900 Crans gegen 591,473 Crans im Vorjahr und gegen 481,235 Crans im 3. 1905 bis zur gleichen Zeit.

Die Preise stellten sich für: Cronbrand-lange-Fülls 35/35 1/2; Cronbrand-Fülls 31 1/2/32; Cronbrand-Matties 29/30; Sletlands-Lange-Fülls 34/35; Fülls 28 1/2/29 1/2; Medium-Fülls 27 1/2/28 1/2; Matties 26 1/2/27 1/2; Sletliche Fülls 27 1/2/28 1/2; Medium-Fülls 26 1/2/27 1/2; Matties 25/26.

Die Zufuhren in Holland stellten sich bis jetzt auf 172,715 Tons gegen 143,784 Tons im Vorjahr und gegen 105,180 Tons in 1905 bis zur gleichen Zeit. Holländische Matties bedangen 26 1/2/27.

Von Norwegen trafen keine Zufuhren von Borfangfett herin hier ein. Es wurde bejagt für 1. Koellmittel 27/28; 2. Mittel 25/26.

Daarheringe erstzten 14 1/2/15. Sämtliche Notierungen verstehen sich per Tonne unversteuert.

Die Preise stellten sich für: Cronbrand-lange-Fülls 35/35 1/2; Cronbrand-Fülls 31 1/2/32; Cronbrand-Matties 29/30; Sletlands-Lange-Fülls 34/35; Fülls 28 1/2/29 1/2; Medium-Fülls 27 1/2/28 1/2; Matties 26 1/2/27 1/2; Sletliche Fülls 27 1/2/28 1/2; Medium-Fülls 26 1/2/27 1/2; Matties 25/26.

Die Zufuhren in Holland stellten sich bis jetzt auf 172,715 Tons gegen 143,784 Tons im Vorjahr und gegen 105,180 Tons in 1905 bis zur gleichen Zeit. Holländische Matties bedangen 26 1/2/27.

Kreise belegen, zur Zubahnschen Gemeinde gehörige Bez.-Keffi-Gefinde, ermordeten den dort wohnenden Kasal, verwundeten die Frau des Wirten Osol schwer und raubten 700 Rbl. an barem Gelde, sowie verschiedene Wechsel und Wertpapiere. Die Anzeige wurde um 10 Uhr abends erstattet. Von den Raubmördern fehlt jede Spur.

Petersburg, 15. August. Ihre Kais. Hoheiten der Großfürstin Vladimir Alexandrowitsch und seine Erlauchte Gemahlin trafen hier ein.

Petersburg, 15. August. Der Ministerrat hat beschlossen, den gesetzgebenden Institutionen den Vorschlag zu unterbreiten, die Kanzlei für Angelegenheiten des Adels beim Minister des Innern zu schließen und die Erledigung ihrer Angelegenheiten der Kanzlei des Ministers des Innern zu übertragen. In Sachen der Beitreibung der Verpflegungsschulden der Bevölkerung im laufenden Jahre hat der Ministerrat beschlossene, besondere Regeln festzusetzen, wonach vom 1. Sept. 1907 bis zum 1. Juli 1908 die bürgerliche Bevölkerung, die für die Darlehen zur Verpflegung und Ausaat Schulden hat, außer den an bestimmten Terminen fälligen Zinsen der Kronlandschafsimmobiliesteuern, noch eine diesen Steuern gleiche Summe zur Abrechnung für die empfangenen Darlehen zu zahlen haben wird.

Moskau, 15. August. In der Nähe von Kuslow wurden auf dem Gute des Grafen Scheremjew eine Riste mit 24 geladenen Bomben vom Typus Schimoje, eine große Menge Vieckforderscher Zündschnur und Materialien zur Herstellung von Bomben gefunden.

Batum, 16. August. In der letzten Zeit wurden die telegraphischen Leitungsdrähte der städtischen und privaten Elektrizitätsstationen systematisch gestohlen. Eine Partie gestohlener Drähte wurden beschlagnahmt, die in einem Faße nach Odesa geschickt werden sollte. Bei der Verfolgung der mutmaßlichen Diebe wurde ein Kasal verwundet und ein Bandit getötet. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Hannover, 27. August. Das Stich-Bureau meldet: Bei der heutigen Kaiserparade ereignete sich ein leichter Unfall des Kaisers. Bei der Begrüßung der Veteranen rutschte das Pferd des Kaisers aus, wobei der Kaiser zu Fall kam. Er erlitt jedoch keinen Schaden und befiel alsbald ein anderes Pferd, worauf er das Abreiten der Front fortsetzte.

Paris, 27. August. (Privattelegramm). Der französische Ministerpräsident Clemenceau hatte am Montag eine mehrstündige Unterredung mit dem Präsidenten Fallières, deren Hauptgegenstand, dem Tag zufolge, der Bericht des Botschafters Cambon über seine Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow bildete.

Rom, 27. August. Der König von Griechenland wird demnächst zum Besuch hier eintreffen. Es handelt sich bei dieser Reise um die Verlobung eines griechischen Prinzen mit der Prinzessin Napoleon Bonaparte.

London, 27. August. Der Daily Telegraph meldet aus Casablanca von Sonntag Mitternacht: General Drube hat beschlossen, vorzurücken. Er wird versuchen, mit den Verstärkungen, die gestern angekommen sind, das marokkanische Lager bei Taddert vor Tagesanbruch zu überrompeln. Der Feind würde sich dann von 3000 Franzosen mit acht Feldgeschützen und mehreren Maschinengewehren umringt sehen. In Taddert sind 10,000 Marokkaner konzentriert.

Antwerpen, 28. August. In der öffentlichen Versammlung der streikenden Hafenarbeiter wurde beschlossen, den Generalfstreik heute einzustellen. Heute beginnen alle Arbeiten mit Ausnahme der Getreidehauer und der Zimmerleute, die bereits einige Wochen streiken.

Christiania, 28. August. Dem Morgenblatt zufolge, wird Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna am 30. August auf der „Poljarnaja Swesda“ in Christiania eintreffen, einige Tage hier verweilen, und darauf, wie verlautet, nach Kopenhagen reisen.

Bukarest, 27. August. Der Abverul meldet, der deutsche Kaiser werde demnächst nach Bukarest kommen. Die diesbezüglichen Vereinbarungen seien zwischen Sturdba und dem Fürsten Bilow in Norderny getroffen worden.

Sofia, 28. August. (Eigenbericht.) Zu den heute beginnenden Jubiläumsehrlichkeiten sind alle bulgarischen Stadthaupter, Dorfältesten, Glieder der Narodnoje Sobranje, die damals den Fürsten gemählt hat und die Glieder der jetzigen Sobranje eingetroffen. Der Fürst wird ein Manifest erlassen und hat 3 Millionen Franken zum Bau eines Sanatoriums für Lungentranke gespendet.

Telegramme. St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Berlin, 28. August. Gestern stiegen gleichzeitig der lenkbare Militärballon und das Motorluftschiff des Majors Parjeval auf. Ersterer flog bis Spandau, kehrte nach einer Stunde zurück, manövrierte über dem Felde, ließ sich nieder und stieg wieder auf. Das Luftschiff Parjevals flog gegen den starken Wind in der Richtung nach Tegel, kehrte darauf zurück und ließ sich gleichzeitig mit dem Militärballon nieder. Die Motoren beider Luftschiffe arbeiteten vorzüglich und die Ballons gehörten dem Steuer.

Karlsbad, 28. August. Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürstin Michael Alexandrowitsch, die Großfürstin Olga Alexandrowna und Prinz Peter Alexandrowitsch von Oldenburg sind nach Marienbad abgereist und werden dem König von England einen Besuch abstatten.

Wien, 29. August. Das am 27. August eingetroffene rumänische Königspaar reiste am 28. August nach Umkirch in Baden ab. Kaiser Franz Josef sandte dem Fürsten Ferdinand ein Glückwunschtelegramm, Minister Lehrental desgleichen. Der österreichische Gesandte in Sofia erhielt aus Wien die Mitteilung, der bulgarischen Regierung den Glückwunsch der österreichisch-ungarischen zu übermitteln.

Paris, 29. August. Eine Bestätigung der von der Londoner Tribune verbreiteten Nachricht von der Ermordung des Sultans Abdul Aziz von Marokko ist nicht eingetroffen. Der Ministerrat erörterte am 28. August die Lage der Dinge in Marokko. Unter den Ministern trat eine vollkommene Solidarität zu tage.

London, 28. August. Nachdem das Unterhaus die meisten von Oberhause eingebrachten Amendements abgelehnt hatte, hat das Oberhaus von seinen Zusatzanträgen Abstand genommen. Die Bill über den Grundbesitz auf dem Lande in England ist daher faktisch in der Fassung des Unterhauses angenommen worden. Hinsichtlich des Gesetzesentwurfs über die Wiedereinsetzung der aus Irland Ausgewiesenen in ihren Besitz ist eine Einigung erzielt worden: die Bill wurde endlich vom Oberhause angenommen. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Bedeutung des Gesetzes wesentlich durch die gemachten Konzeptionen herabgesetzt worden ist, die seine Annahme im Oberhause sicher stellten.

Aus Tokio wird der Daily Mail unter dem 27. August gemeldet, daß die durch die Regengüsse hervorgerufenen Vermüstungen einen bedrohlichen Umfang erreichten. Im Bezirk Summa allein sind über 18,000 Häuser unter Wasser gesetzt, 49 Personen sind umgekommen, 250 spurlos verschwunden. Der Korrespondent der Tribune meldet aus Tanager, daß Gerüchten zufolge Sultan Abdul Aziz in seinem Palast ermordet worden ist.

London, 28. August. Die Session des Parlaments ist geschlossen.

Longford, 28. Aug. (Irland). Gegen das Mitglied des Unterhauses Farrel und 40 andere Personen, die unter der Anklage wegen Beteiligung an den Unordnungen verhaftet worden sind, ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, doch hielt man es für möglich, sie nach Stellung einer Kaution auf freiem Fuße zu belassen.

Dublin, 28. Aug. In der offiziellen Zeitung wird bekannt gemacht, daß die Grafen Dublin, Clare, Galway, Kilkenny, Leitrim, Longford und Roscommon für im Aufbruch befindlich erklärt worden sind und einer Verstärkung der Polizei bedürfen.

Konstantinopel, 29. August. Die von der Porte vorgestern Abend an die persische Gesandtschaft gerichtete Note zeichnet sich durch Kürze aus und enthält nur die Benachrichtigung von der Ernennung der türkischen Glieder der gemischten Kommission zur Untersuchung des an der türkisch-persischen Grenze vorgekommenen Zwischenfalles. Der persische Gesandte findet die türkische Note hauptsächlich deshalb unbefriedigend, weil sie keine Erklärung über die Zurückberufung der türkischen Truppen enthält und hat sich daher mit einer neuen Vorstellung an den türkischen Minister des Auswärtigen im Yıldiz-Kiosk gewandt.

Sofia, 29. August. Am 28. August dem 20. Jahrestage der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand hat dieser sich mit einem Manifest an das Volk gewandt, in dem er eine Uebersicht über die letzten Ereignisse im Leben der Bulgaren gibt. Unter anderem sagt er: „Auf die Generation der Wiedergeburt folgte die Generation der Befreiung, deren Tätigkeit durch den großmütigen Beschluß des Zar-Befreiers gekrönt wurde, der die Söhne des großen Rußland entsandte, um für Bulgarien ein neues Leben zu erkämpfen.“

Tokio, 28. August. Die Partei Seijukai hat folgende Resolution angenommen: Die russisch-japanische Konvention stärkt die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Reichen. Sie hat den Zweck, allen künftigen Mißverständnissen den Boden zu entziehen und stellt sich die Erhaltung des Friedens im fernen Osten als Hauptaufgabe. Unser Reich macht die größten Anstrengungen, um einen dauernden Frieden im fernen Osten sicherzustellen. Es unterstützt Korea und hält die Selbstständigkeit Chinas aufrecht. Der Abschluß des Bündnisses mit England und des Abkommens mit Frankreich entstammten den Bemühungen, gerade diese nationale Politik zu verwirklichen. Das Zustandekommen des russisch-japanischen Abkommens beweist, daß alle interessierten Parteien eingesehen haben, daß es notwendig sei, mit uns die gleiche Politik zu führen. Man kann behaupten, daß der Friede im fernen Osten durch diese Konvention vollkommen sichergestellt ist. Die Partei Seijukai ist daher erfreut über den Abschluß dieser Konvention und spricht die Hoffnung aus, daß die Beziehungen beider Staaten in ihrer Herzlichkeit ständig wachsen werden.

Kalkutta, 28. August. Während der Gerichtsverhandlung gegen 2 nationale Freiwillige, die für einen Ueberfall auf die Polizei am Jahrestage des über die Engländer verhängten Boykotts, verhaftet worden sind, verursachte eine Gruppe Studierender Unordnungen. Nachdem die Studenten hinausgewiesen waren, setzten sie den Tumult auf der Straße fort. Als nun Zusammenstöße mit der Polizei stattfanden, wurde die Volksmenge von berittenen Polizisten zerstreut. Der Leader der Radikalen, Papin Pat, der als Zeuge zitiert war, weigerte sich gegen die Zeitung Wandemataram Aussagen zu machen und wird nun wegen Ungehorsam gegen das Gericht unter Anklage gestellt.

Der Pflanzerverband in Behar ist stark erregt, da das Obergericht in Kalkutta die Todesstrafe über die Mörder des Pflanzers Bloemfiel aufgehoben hat.

Letzte Lokalnachrichten.

Der Baltische Buchdruckerverein ist, wie wir erfahren, auf Verfügung des Herrn Einl. Gouverneurs heute geschlossen worden.

Table with exchange rates for various locations like Berlin, London, Paris, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Börse. (Privat. Ohne gerichtliche Verantwortung.) Petersburg, Donnerstag, 16. August.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, etc. Columns include location, unit, and rate.

Neueste Post.

Revolutionschronik, Ueberfälle und Morde. Bei Tiflis wurde ein armenischer Geistlicher ermordet. Im Kreise Gori wurde der Geheime des Dorfältesten von Räubern ermordet. Bei Tomsk wurde auf der Landstraße die Post von Räubern überfallen und ausgeraubt. Der Postillon und der Kutscher wurden ermordet. In Lobj wurde auf der Straße ein Arbeiter schwer verwundet. Das Motiv ist Parteihäß.

Aus dem Wendenschen Kreise. Ueber einen Raubmord erfahren wir folgendes: Gestern Abend um 9 Uhr drangen zwei Kerle mit rufgeschwärzten Gesichtern in das im Wendenschen

Wetterprognose für den 16. August

Vom physikalischen Haupt-Observatorium in St. Petersburg.) Bei Beginn des Druckes noch nicht eingetroffen.

Eingekommene Schiffe.

Table with ship arrivals including ship name, origin, and arrival date.

Abgegangene Schiffe.

Table with ship departures including ship name, destination, and departure date.

Vermischtes.

— New-Yorker Einwanderer-Glend. Wenn der heuliche Auswanderer die amerikanische Küste aus dem Ozean auftauchen sieht, dann zieht in sein müdes Herz frische Kraft neuer Hoffnung...

Die stolze Gestalt der Freiheitsgöttin steigt golden funkelnd aus den grünen Wellen und grüßt ihn mit erhobener Fackel als ihren — neuen "Sklaven". Wenn er wüßte, was sie weiß...

Er sucht als nächstes Arbeit. Ist er Buchdrucker, Maler, Maschinen-, Bau-, Holz- oder Metallarbeiter, so findet er, daß überall für ihn, als einen, der nicht zur amerikanischen "Union" gehört...

Zu Farm-, Straßens-, Kanal- und Tunnelarbeiten wird seine Kraft gepreßt, an die Besitzer von Steinbrüchen, Ziegeleien, Kohlengruben, Petroleumquellen wird er von Agenten als "weicher Sklave" verkauft...

schwere Arbeit selbst ernährend, die Kinder dem blinden Zufall einer ganz ungewissen Zukunft preisgegeben. Und so wie ihm, dem verheirateten Einwanderer, geht es dem unverheirateten...

Mir kam ein Brief in einem kleinen pommerischen Dorf zu Gesicht, den mir eine Mutter von ihrem Sohne stolz vor Augen hielt, um mir zu zeigen, wie glänzend es ihm ging. Der Briefkopf zeigte die Abbildung des Waldorf-Astoria-Hotels...

die kaltherzige Brutalität des Arbeitgebers ins Glend stürzt. Stets ist die Freiheit dort am meisten vergewaltigt worden, wo die kalten metallenen Finger des Goldes der Göttin die Kehle zupressen...

— Sühes Meerwasser. Zu den merkwürdigsten Naturerscheinungen, die zu sehen man sich vorchtigerweise allerdings kaum wünschen darf, gehören die Wind- und Wasserhosen...

— Der neuentdeckten Furggen-Söhle im Ranton Appenzell wird nach den Basler Nachrichten Interesse zugewendet. Gewaltige Gewölbe dehnen sich im Berginnern aus...

mächtigen Dombaues. In der dritten Höhle sind die gotischen Formen in der Erdgestaltung besonders in die Augen fallend. Ein großer Tunnel bildet die Fortsetzung der letzten Höhle...

— Ein Wohlthäter der Menschheit. Waterloo Jact will sich demnächst aus dem öffentlichen Leben zurückziehen, aber erst dann, wenn er 20,000 M. beisammen haben wird...

Sport.

— Ein feiner Sportsmann. Unter den Radzügler der Automobilfahrt Peking-Paris, die am Freitag Berlin passierten, befand sich auch ein gewisser Godard, von dem die "Wochenchrift der Niederlande" recht erbauliche Streiche zu berichten weiß...

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Teile der Novelle "Das Tagebuch der Susanne Dvelgönne" von Carl Bulcke nachgeliefert.

Roman-Feuilleton

der "Rigafchen Rundschau."

Das Tagebuch der Susanne Dvelgönne.

Eine Novelle von Carl Bulcke.

Hinter der Plante aber liegt ein wunderschöner Garten, schön wie das Himmelreich, herrlich anzusehen, mit wunderlichen, fabelhaften Blumen, mit Palmen, Pinien und Zypressen...

Vieles Fris, von dem allen weißt du gar nichts. Ich aber weiß eins und mir bangt beinahe davon: wenn die hohe Plante einmal fällt, ist mit des Gartens Herrlichkeit vorbei.

Mir ist, als sei mein Herz ein strahlend schöner, ganz hellblauer Himmel. Wehe, an seinem Horizont steht eine schwarze Wolke. Mir bangt vor einem Gewitter.

Nein, mir bangt nicht.

20. Juli. Ich hab geschwagt und geschwagt und nichts erzählt. Nun will ich noch mal anfangen und gleich im voraus sagen, daß es sechs Uhr früh ist und daß die Morgenkühle, in der sich die Gärten haben...

endlich die moralische Berechtigung, mein Tagebuch weiterzuführen. Ich bin nicht altmodisch und hasse lange Briefe und reflektierende Schreibereien. In Weimar in der Pension war ich die einzige, die kein Tagebuch führte...

Tante Juliane hat mir das Buch geschenkt und mir ausdrücklich ein großes Erlebnis gewünscht, damit ich ein Thema für meine Tagebuchbetrachtungen hätte. Warum soll ich mir die Zeit nicht mit diesen Krizeleien verkürzen?

Als ichs erhielt, trug das schöne, in rotem Nudien gebundene Buch, von Tante Julianens Hand mit ihren kurzen dicken Buchstaben geschrieben, nur eine Einschrift: "Tagebuch der Susanne Dvelgönne."

Da ich zufällig so heiße, muß ich nun wohl auch den Titel rechtfertigen und Tante Julianens antizipierten Plan ausführen.

Sie weiß wirklich ganz gut über mich Bescheid, die gute Tante. Ich fürchtete mich vor dem Buch, wie die Griechen vor den Geschenken der Danaer. Denn ich witterte einen versteckten Sinn hinter dem Geschenk. Alles, was sie mir aufrichtig nicht wünscht, das preißt sie mir an.

"Hier schenk ich dir ein Tagebuch," sagte sie und sah aus wie die böse alte Königin, die den vergifteten Apfel reicht. Ich weiß es wohl: hab ich ein großes Erlebnis, so ist, wie es auch sei, nicht im Sinne der gestrengen Tante...

Tante war, wird ein Drachen, der nun die praktische Schwiegermutter ist.

Und mit lebenden Augen laufe ich meinem Verderben entgegen.

Tatarata! Tante Juliane, dir klingen die Ohren, als hättest du ein Sulphonalpulver genommen. Tatarata, ta—ta! Nicht euch, stillgestanden, das Gewehr über, ihr Gedanken! Guten Morgen, meine Soldaten, tatarata! Schön ausgeschlafen? Danke. Ich auch. Alle mutig und gut eingeziert?

Ein Abenteuer. Soll ich erzählen? Mama ist aufgestanden. Wir wollen Kaffee trinken, Brunnen trinken und Spazierengehen. Die Luft ist blau. Die Landschaft mit dem See liegt vor mir wie in Aquarell gemalt.

Nachmittags.

Mama hält Siesta und schnarcht. Ich hab sie heute morgen im Schlaf gestört, weil ich so früh aufstand und ich hab mir das zumeist gemacht und hab ganz allmählich durchgesehen, daß ich das Zimmer nebenan für mich allein bekomme.

Mama hält Siesta und ich habe wieder mein unvermeidliches Tagebuch hervorgeholt. Meine steife Pensionistinnenhandchrift gibt seiner weißen Unschuld Seele. Und da du nun eine Seele hast, liebes Tagebuch, eine Seele von meiner Gnade...

Also: Ich bin die dreizehnjährige Tochter des verstorbenen Senators Heinrich Dvelgönne und seiner Ehefrau Renate, geborene Frein Rastadt, zur Welt gekommen zu Hamburg an einem neunundzwanzigsten Januar. Mein verstorbener Vater war ehrenfester Bürger, reiblicher Kaufmann und freier Sohn der Freien und Hansestadt Hamburg...

Bruder, aus Mexiko den großen Siegelring mit dem roten Karneolstein übers Wasser, den Ring, den seit Ollims Zeiten der Chef des Hauses getragen hatte: den Ring mußt du jetzt tragen. Und so wahr ich lebe, Tante Juliane, Papas jüngste Schwester, hat ihm unversehens die Hand gefügt, und ich hab als kleines Göhr zitternd vor Stolz und in der Menge versteckt im Hofe des Rathhauses gestanden...

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Die Herausgeber. Cand. jur. R. Kueg. Dr. Alfred Kueg.